



# Geschäftsbericht 2014

# Korporationsversammlung

Die nächste ordentliche Korporationsversammlung findet statt am:

**Donnerstag, 28. Mai 2015, 20.00 Uhr, Mehrzweckraum Schul- und Mehrzweckgebäude Giswil.**

Die Traktanden werden mindestens drei Wochen vor der Versammlung im Amtsblatt und zusätzlich auch auf unserer Homepage [www.korporation-giswil.ch](http://www.korporation-giswil.ch) publiziert.

Wir laden alle Korporationsbürgerinnen und Korporationsbürger herzlich ein an der Versammlung teilzunehmen.



# Inhaltsverzeichnis

4	Vorwort und Jahresrückblick des Präsidenten
6	Bericht zum Rechnungsjahr 2014
9	Bilanz mit Veränderung
10	Erfolgsrechnung Funktionale Gliederung
15	Investitionsrechnung mit Details
18	Anhang zur Korporationsrechnung
19	Bericht der Revisionsstelle
20	Kulturland
	Zeltlagerplätze der Korporation Giswil
	Übersicht der Zeltlagerplätze
	Lagerberichte
	10. Volkskulturfest Obwald 2015
25	Forst
	Vorwort Forstpräsident
	Jahresbericht Betriebsleiter
	Firmenjubiläum
	Reisebericht Japan
37	Strassen
	Unterhalt/Sanierungen
	Brückensanierung Bärfallenstrasse
41	Immobilien
	Vorwort der Ressortchefin
	Die Ribihütte
49	Aus dem Archiv
56	Korporationsbürger
57	Ihre Ansprechpartner
59	Impressum

# Vorwort und Jahresrückblick des Präsidenten

## Geschätzte Korporationsbürgerinnen und Korporationsbürger

Der Korporationsrat freut sich, Ihnen den Geschäftsbericht 2014 zu unterbreiten und Sie auf diese Weise mit interessanten Informationen aus dem Korporationsjahr zu bedienen.

Durch die Demission von Korporationsrat Fredy Abächerli auf Ende Juni 2014 gab es einen Wechsel im Rat. An der Frühlingsversammlung wählten die Bürgerinnen und Bürger Heiri Halter-Reinhard, Riedmattstrasse 5, neu in den Korporationsrat. Innerhalb des Rats arbeitet Heiri im Ressort Kulturland mit und ist dort Stellvertreter des Kulturlandpräsidenten. Heiri Halter hat sich bereits sehr gut in die Ratstätigkeit eingearbeitet. Wir wünschen ihm auf diesem Weg weiterhin viel Freude an der Korporationsarbeit.

Fredy Abächerli danken wir ganz herzlich für seinen Einsatz zum guten Gelingen der Korporation Giswil und wünschen ihm und seiner Familie mit der neuen Herausforderung viel Erfolg und Freude.

Im letzten Jahr hat der Korporationsrat an acht Sitzungen die Geschäfte der Korporation Giswil behandelt und erledigt. Aufgrund der gut organisierten Aufgabenverteilung können viele Anfragen direkt im entsprechenden Ressort beantwortet werden. So reduzieren sich Dauer und Anzahl der Ratssitzungen jeweils auf ein Minimum.

Im Frühjahr beschloss der Korporationsrat der Betagtensiedlung dr Heimä mit einem zinslosen Überbrückungskredit von CHF 250'000.00 die nötige Unterstützung zu geben, bis die Einwohnergemeindeversammlung das dringend benötigte Darlehen sprach. Der Kredit wurde unmittelbar nach dem Entscheid des Volkes zurückbezahlt.

Die Strategiekommision Wärmeverbund beschäftigte sich sehr intensiv mit der Idee eines Holzheizwerks mit Wärmeverbund für die Korporation Giswil und suchte nach Lösungen betreffend Standort der Heizzentrale. Mit der Suche des optimalen Standorts prüfte die Strategiekommision auch die Synergiennutzung mit

Alternativenergie, so z. B. die Kombination eines Holzheizwerks mit einer Biogasanlage. Nebst dem positiven Aspekt der gegenseitigen Synergiennutzung für die Produktion der Wärme und Strom aus erneuerbaren Energien, würden ein weiterer Wärmeverbund und die Biogasanlage das Label Energiestadt Giswil stärken.

Aus diesem Grund reichte der Korporationsrat beim Kanton eine Konzept-Idee einer Biogasanlage mit Holzheizwerk in der Landwirtschaftszone zur Prüfung ein. Die Antwort des Kantons zeigte aber deutlich auf, dass die Korporation keine Biogasanlage betreiben kann. Aufgrund des fehlenden landwirtschaftlichen Standortbetriebs ist der Bau einer Biogasanlage gestützt auf das Raumplanungsgesetz nicht landwirtschaftlich begründbar. Erschwerend kommt hinzu, dass die möglichen Parzellen teilweise von Fruchtfolgeflächen betroffen sind. Fruchtfolgeflächen sind die wertvollsten landwirtschaftlichen Nutzflächen unseres Landes und sollen besonders in Krisenzeiten zur Versorgungssicherheit dienen.

Gestützt auf diese Ausgangslage hat der Korporationsrat entschieden, die Idee einer Biogasanlage als Alternativenergie zum Holzheizwerk nicht weiter zu verfolgen.

Die Strategiekommision wird nun bis zum Herbst dieses Jahres die noch offenen Fragen bezüglich Potential und Standort für ein Holzheizwerk mit Wärmeverbund klären. Anlässlich der Herbstversammlung sollen die Bürgerinnen und Bürger dann über einen Planungskredit entscheiden können.

Im Weiteren bewilligte der Korporationsrat mit Auflagen dem Skiclub Schwendi-Langis den Bau eines Biathlon-Schiesstandes beim Schiesstand Pfedli.

Erstmals in der Geschichte der Korporation Giswil konnten die Bürgerinnen und Bürger an der Herbstversammlung über die Abgabe von Baupland im Baurecht befinden und haben zugestimmt. So konnte der Baurechtsvertrag mit der zb Zentralbahn AG über eine Fläche von 1'896 m<sup>2</sup> für eine ebenerdige Park & Ride-Anla-

ge abgeschlossen werden. Das selbständige und dauernde Baurecht wurde rückwirkend ab 01.01.2013 für 73 Jahre, bzw. bis 31.12.2085 gewährt. Der Korporationsrat hat den Grundsatzentscheid gefällt, die ganze Fläche im Gorgen im Baurecht und jeweils bis 31.12.2085 zu vergeben. So können unsere Nachkommen später gesamthaft über die Landfläche verfügen.

Die Korporation Giswil als grösster Land- und Waldbesitzer in Giswil beobachtet mit grossem Interesse die Nutzung dieses Erholungsraumes durch die Bevölkerung. Wir sind der Meinung, dass es unsere Pflicht ist diesen Raum weiterhin allen zur nachhaltigen Nutzung auch für die Zukunft zu erhalten und bereitzustellen. Aus diesem Grund hat auch der Korporationsrat gegen die Schutz- und Nutzungsplanung nationale Aue Laui und Steinibach Einsprache erhoben. Die hohe Beteiligung am von Privaten organisierten Sternmarsch bestätigte zudem, dass es auch das Anliegen der Giswilerinnen und Giswiler ist. Ebenso Einsprache machte der Korporationsrat gegen die Gewässerräume im Siedlungsgebiet der beiden Gewässer Laui und Dreiwässerkanal. Hier konnte inzwischen zusammen mit dem Kanton eine gute und für die Landwirtschaft sinnvolle Lösung gefunden werden. Mit der Einsprache konnte Kulturland im Umfang von drei Allmendteilen (knapp 1 ha) vor der extensiven Bewirtschaftung bewahrt werden.

Alles hat ein Ende... Und so habe ich mich entschlossen nach 10 Jahren in der Forstkommision und nach 11 Jahren im Korporationsrat, davon 10 Jahre als Präsident, auf Ende des Amtsjahrs 2015 bzw. per 30. Juni 2015 zurück zu treten. Die letzten 11 Jahre waren interessant,

aber auch sehr intensiv und ich durfte sehr viele Projekte vorbereiten und mit dem Korporationsrat umsetzen. Nun ist es meiner Meinung nach an der Zeit die Führung abzugeben um neuem Elan Platz zu machen. Die Präsidentsjahre waren geprägt von den vielen erfolgreichen und angenehmen, aber manchmal auch sehr intensiven und belastenden Projekten.

Meiner Kollegin und meinen Kollegen im Korporationsrat, der Geschäftsstelle mit der Leiterin Barbara Windlin, dem Forstbetrieb mit dem Betriebsleiter André Halter und allen Korporationsbürgerinnen und Korporationsbürger danke ich für die grosse Unterstützung während dieser Zeit. Diese Unterstützung war immer meine grosse Motivation, das Erbe unserer Grossväter nachhaltig zu verwalten und erhalten.

Der Korporation Giswil wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei ihren Projekten und ich freue mich, das Geschehen weiterhin beobachten zu können und dann an den Versammlungen in der Reihe zu sitzen, zu beobachten und weiterhin mitzubestimmen.

Beste Grüsse

Armin Berchtold, Präsident

# Bericht zum Rechnungsjahr 2014

## Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung der Korporation Giswil schliesst bei einem Gesamtaufwand von CHF 5'174'981.31 und einem Gesamtertrag von CHF 5'377'151.12 mit einem beachtlichen Gewinn von CHF 202'169.81 ab. Budgetiert war ein Gewinn von CHF 42'190.00.

Die bedeutendsten Abweichungen der Erfolgsrechnung gegenüber dem Budget werden nachfolgend kommentiert:

## 0 Führung

### 01 Legislative und Exekutive

Minderaufwand bei den Sitzungsgeldern sowie nicht getätigte Ausgaben beim Korporationsrat führten zum kleineren Aufwandsüberschuss.

### 02 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle kostete CHF 28'300.00 weniger, da nicht alle vorgesehene Ausgaben getätigt wurden und die Verrechnung in die anderen Ressorts höher als geplant ausgefallen sind.

## 1 Finanzen

### 19 Abschreibungen/Rückstellungen

Unter dieser Funktion wurden die Abschreibungen der Planungskosten Wärmeverbund sowie die Berücksichtigung des Zahlungsausfallrisikos (Delkrede) verbucht.

## 2 Kulturland

### 21 Allmend

Nicht getätigte Ausgaben sowie nicht erwartete Entschädigungen für Dienstbarkeiten führten zum Mehrertrag. Für künftige Auslagen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Quartierplans Camping wurden Rückstellungen über CHF 20'000.00 gebildet.

Auch trugen die Zeltlagerplätze zum guten Ergebnis bei, indem diese einen erfreulichen Gewinn von knapp CHF 4'000.00 erwirtschafteten. Die Erlöse konnten gegenüber dem Vorjahr um CHF 800.00 gesteigert werden. 2014 veranstaltete der Verein Kulti nach der Hauptsaison der ordentlichen Zeltlager sein grosses Fest. Zudem war der Aufwand der Zeltplatzverantwortlichen

kleiner als angenommen und es mussten weniger Unterhaltsarbeiten vorgenommen werden.

## 22 Aaried

Das Aaried erwirtschaftete einen Gewinn von rund CHF 4'800.00. Vorgesehen war ein Verlust von CHF 4'200.00. Die Differenz resultiert vor allem aus den nicht vorgenommenen Unterhaltsarbeiten an Gebäuden, den nicht getätigten Auslagen im Zusammenhang mit der Planung der Drainagensanierung sowie den Mehreinnahmen durch Erhalt von Dienstbarkeitsentschädigungen.

## 3 Forst

Die Aufwands- wie auch die Ertragsseite sind beide verhältnismässig höher ausgefallen als budgetiert.

## 30 Forstbetrieb und

### 31 Waldbewirtschaftung

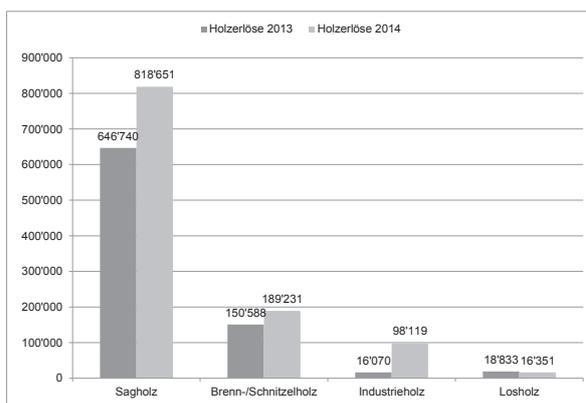
Die Investitionen der vergangenen Jahre in die Modernisierung des Fahrzeug- und Maschinenparks sowie in die Infrastruktur zahlen sich in Form von niedrigeren Produktionskosten aus. Hinzu kommt die gute Personal- und Maschinenauslastung, auch im letzten Jahr.

Die Betriebsressourcen wurden letztes Jahr schwergewichtig in der Waldbewirtschaftung eingesetzt, was sich auch bei den höheren Subventionsbeiträgen niederschlägt. Der Mehraufwand in der Waldbewirtschaftung hat hingegen auf der Gegenseite mehr Kubikmeter an Holzerlös eingebracht. Dies auch dank leicht höheren Rundholzpreisen.

Wegen der höheren Arbeitsleistung im Wald konnten mehr Eigenleistungen Waldbewirtschaftung dem Forstbetrieb gutgeschrieben werden. Ebenfalls sind mehr Eigenleistungen im Strassenunterhalt geleistet worden. Hier trugen vor allem die vielen Baggerstunden bei der Sanierung Gruonholzstrasse und Selistrasse oberhalb Bachflynch dazu bei. Ein Mehrertrag brachten zudem nicht vorgesehene Drittaufträge ein, welche einen zusätzlichen Umsatz von CHF 37'000.00 generierten.

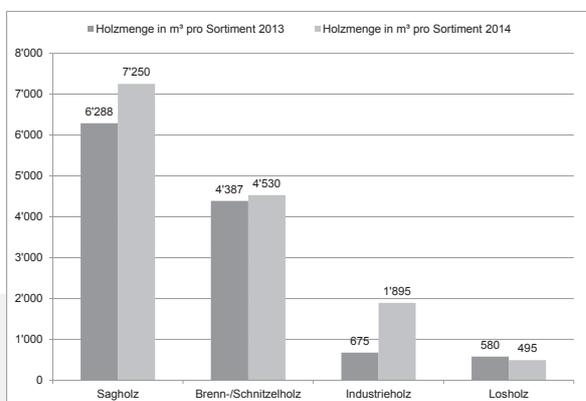
Die Abschreibungen konnten wie geplant vorgenommen werden. Der Pneubagger sowie der Prozessor wurden nebst ordentlich noch zusätzlich ganz abgeschrieben. Im Umfang der zusätzlichen Abschreibung wurden Rückstellungen aufgelöst, wie es bereits im Budget vorgesehen war.

Aufgrund der guten Ergebnisse konnte das Ressort Forst Rückstellungen über gesamthaft CHF 350'000.00 für Ersatz von Maschinen und für Erschliessungsstrassen bilden.



Auf den Gesamtholzerlös im 2014 von CHF 1'122'262.00 entfallen 73 % auf Sagholz, 17 % auf Brenn-/Schnitzelholz, 9 % auf Industrieholz und weniger als 1 % auf Losholz.

Der Gesamtholzerlös hat sich gegenüber 2013 um ca. 30 % erhöht.



Auf die Gesamtmenge von ca. 14'170 m³ durch den Forstbetrieb im 2014 produzierter Holzmenge entfielen 7'250 m³ auf Sagholz, 4'530 m³ auf

Brenn- und Schnitzelholz, 1'895 m³ auf Industrieholz sowie 495 m³ auf Losholz. Die Gesamtmenge erhöhte sich gegenüber 2013 um ca. 20 %.

#### 4 Strassen

##### 43 Nichtbenzinzollberechtigte Strassen

Der Strassenunterhalt fiel allgemein höher aus als budgetiert. Einerseits entstanden diese Mehrkosten infolge des Einbaus eines Holzkastens an der Bärengrabenstrasse aufgrund einer talseitigen Rutschung (CHF 15'000.00) und andererseits durch den Einbau einer Oberflächenbehandlung auf den Fahrspuren und dem Löcher flicken mit HMT auf der Emmettistrasse (CHF 5'000.00). Auch musste die Kapelwaldstrasse nach einem Holzschlag repariert werden (CHF 5'000.00). Die übrigen Strassen wurden gemäss Budget instand gestellt und unterhalten.

#### 5 Immobilien

##### 51 Brünigstrasse 62/64

Die unvorhergesehene Auswechslung zweier Kühlschränke und eines Kochherdes im Wohn- und Gewerbehäus alte Maschinenfabrik führte zu Mehrkosten. Da aber geplante Arbeiten wie die Sanierung der Aussenfassade zur Hauptstrasse und den Ersatz der Dachkannel noch nicht ausgeführt werden konnten, reduziert sich die Differenz zum Budget. Die nicht ausgeführten Arbeiten sind direkt wieder im Budget 2015 mitberücksichtigt worden.

#### 52 Gorgen

Der Aufwand ist leicht höher als geplant. Dies aufgrund von Kosten, welche ein Wasserleitungsbruch auf dem Areal verursachte. Die Anlage Gorgen schloss mit einem bedeutend kleineren Aufwandüberschuss ab als vorgesehen. Dies aufgrund des nicht budgetierten Baurechtszinses für die Park and Ride-Anlage der zb Zentralbahn AG. Der Baurechtsvertrag wurde an der Korporationsversammlung vom 27. November 2014 genehmigt. Da der Baurechtszins seit 1. Januar 2013 geschuldet war, sind nun im Jahr 2014 zwei Baurechtszinse verbucht.

### **Investitionsrechnung**

Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von CHF 613'600.92 und Einnahmen von CHF 138'183.98 Nettoinvestitionen von CHF 475'416.94 aus. Vorgesehen waren Nettoinvestitionen von CHF 642'000.00.

Bis auf den geplanten Waldkauf und die Sanierung des Hauses Hinterbrenden (Dobruck) konnten alle Investitionsprojekte wie vorgesehen durchgeführt werden. Nicht budgetiert waren die Planungskosten bezüglich des geplanten Schwemmholzplatzes Pfedli und erste Kosten für die Planung der Sanierung der Lawinenerbauung (LV) Alpoglen Stahl-/Holzwerke und Netze. Die Projektgenehmigung für die Sanierung der LV Alpoglen erfolgte an der Korporationsversammlung vom 27. November 2014.

Beim Abbruch des Areals Gorgen wurden weniger Arbeiten ausgeführt als geplant war. Nebst dem Alteisenerlös konnten Deponiegebühren für das Auffüllmaterial der Baugruben von rund CHF 22'900.00 sowie Erträge aus dem Kiesverkauf von CHF 13'200.00 erwirtschaftet werden. Aus diesem Grund erzielte der Abbruch Gorgen CHF 43'000.00 mehr Ertrag als geplant.

Das Ersatzquartier für die Fledermäuse wurde zwar 2013 abgeschlossen, aber die Schlusskontrolle des Fledermausbeauftragten erfolgte erst im Jahr 2014, weshalb ein kleiner Aufwand von knapp CHF 1'000.00 angefallen ist.

Bei der Sanierung des Gruonholzhüttli wurden 2014 noch nicht alle Arbeiten ausgeführt. Die erledigten Arbeiten konnten leicht unter Budget abgeschlossen werden. Der Ersatz des Ofens erfolgt im Jahr 2015.

# Bilanz mit Veränderung

		Bilanz 31.12.13		Bilanz 31.12.14		Zu- / Abnahme	
			%		%		%
<b>1</b>	<b>Aktiven</b>	<b>10'207'391.81</b>	<b>100.0</b>	<b>10'559'068.17</b>	<b>100.0</b>	<b>351'676.36</b>	<b>3.4</b>
<b>10</b>	<b>Finanzvermögen</b>	<b>7'414'830.81</b>	<b>72.6</b>	<b>7'808'475.27</b>	<b>74.0</b>	<b>393'644.46</b>	<b>5.3</b>
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	4'452'841.31	43.6	5'049'022.62	47.8	596'181.31	13.4
101	Guthaben	597'202.50	5.9	376'950.65	3.6	-220'251.85	-36.9
102	Anlagen und Darlehen	2'364'627.00	23.2	2'363'502.00	22.4	-1'125.00	0.0
103	Aktive Rechnungsabgrenzungen	160.00	0.0	19'000.00	0.2	18'840.00	11'775.0
<b>11</b>	<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>2'792'561.00</b>	<b>27.4</b>	<b>2'750'592.90</b>	<b>26.0</b>	<b>-41'968.10</b>	<b>-1.5</b>
114	Sachgüter	2'792'561.00	27.4	2'750'592.90	26.0	-41'968.10	-1.5
<b>2</b>	<b>Passiven</b>	<b>-10'207'391.81</b>	<b>100.0</b>	<b>-10'559'068.17</b>	<b>100.0</b>	<b>-351'676.36</b>	<b>3.4</b>
<b>20</b>	<b>Fremdkapital</b>	<b>-1'329'152.15</b>	<b>13.0</b>	<b>-1'534'223.60</b>	<b>14.5</b>	<b>-205'071.45</b>	<b>15.4</b>
200	Laufende Verpflichtungen	-131'038.82	1.3	-209'879.35	2.0	-78'840.53	60.2
204	Rückstellungen	-1'194'056.43	11.7	-1'281'946.25	12.1	-87'889.82	7.4
205	Passive Rechnungsabgrenzungen	-4'056.90	0.0	-42'398.00	0.4	-38'341.10	945.1
<b>22</b>	<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>-581'576.10</b>	<b>5.7</b>	<b>-526'011.20</b>	<b>5.0</b>	<b>55'564.90</b>	<b>-9.6</b>
228	Verpflichtungen	-581'576.10	5.7	-526'011.20	5.0	55'564.90	-9.6
<b>23</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>-8'296'663.56</b>	<b>81.3</b>	<b>-8'498'833.37</b>	<b>80.5</b>	<b>-202'169.81</b>	<b>2.4</b>
239	Eigenkapital	-8'296'663.56	81.3	-8'498'833.37	80.5	-202'169.81	2.4
<b>Gewinn / Verlust</b>							

# Erfolgsrechnung Funktionale Gliederung

Funktionale Gliederung	Rechnung 2014		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>0 FÜHRUNG</b>	<b>233'870.50</b>	<b>63'233.80</b>	<b>264'810.00</b>	<b>53'700.00</b>	<b>243'798.85</b>	<b>56'045.00</b>
Nettoergebnis		170'636.70		211'110.00		187'753.85
<b>01 Legislative und Exekutive</b>	<b>68'986.10</b>	<b>16'760.00</b>	<b>83'410.00</b>	<b>19'000.00</b>	<b>68'569.60</b>	<b>18'720.00</b>
Nettoergebnis		52'226.10		64'410.00		49'849.60
011 Korporationsversammlung	10'332.50		7'800.00		4'870.40	
012 Korporationsrat und Kommissionen	58'653.60	16'760.00	75'610.00	19'000.00	63'699.20	18'720.00
<b>02 Geschäftsstelle</b>	<b>164'884.40</b>	<b>46'473.80</b>	<b>181'400.00</b>	<b>34'700.00</b>	<b>175'229.25</b>	<b>37'325.00</b>
Nettoergebnis		118'410.60		146'700.00		137'904.25
020 Geschäftsstelle	164'884.40	46'473.80	181'400.00	34'700.00	175'229.25	37'325.00
<b>1 FINANZEN</b>	<b>200'417.74</b>	<b>73'857.90</b>	<b>164'750.00</b>	<b>76'450.00</b>	<b>217'154.85</b>	<b>74'925.35</b>
Nettoergebnis		126'559.84		88'300.00		142'229.50
<b>10 Revisionsstelle</b>	<b>7'059.55</b>		<b>7'500.00</b>		<b>8'172.00</b>	
Nettoergebnis		7'059.55		7'500.00		8'172.00
100 Revisionsstelle	7'059.55		7'500.00		8'172.00	
<b>11 Korporationsnutzen</b>	<b>29'000.00</b>	<b>150.00</b>	<b>30'000.00</b>	<b>250.00</b>	<b>28'200.00</b>	<b>350.00</b>
Nettoergebnis		28'850.00		29'750.00		27'850.00
110 Korporationsnutzen	29'000.00	150.00	30'000.00	250.00	28'200.00	350.00
<b>12 Versicherungen</b>	<b>27'518.80</b>	<b>24'489.35</b>	<b>27'100.00</b>	<b>23'700.00</b>	<b>25'372.40</b>	<b>22'529.20</b>
Nettoergebnis		3'029.45		3'400.00		2'843.20
120 Versicherungen	27'518.80	24'489.35	27'100.00	23'700.00	25'372.40	22'529.20

Funktionale Gliederung	Rechnung 2014		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>13 Kapitaldienst</b>	<b>78'620.15</b>	<b>45'489.80</b>	<b>81'350.00</b>	<b>47'000.00</b>	<b>80'076.35</b>	<b>45'758.55</b>
Nettoergebnis	33'130.35		34'350.00		34'317.80	
Kapitaldienst	78'620.15	45'489.80	81'350.00	47'000.00	80'076.35	45'758.55
<b>14 Steuern</b>	<b>41'260.65</b>	<b>41'260.65</b>	<b>13'300.00</b>	<b>13'300.00</b>	<b>46'826.95</b>	<b>46'826.95</b>
Nettoergebnis		41'260.65		13'300.00		46'826.95
Steuern	41'260.65		13'300.00		46'826.95	
<b>15 Wohlfahrtsfonds</b>	<b>3'728.75</b>	<b>3'728.75</b>	<b>5'500.00</b>	<b>5'500.00</b>	<b>6'287.60</b>	<b>6'287.60</b>
Nettoergebnis		3'728.75		5'500.00		6'287.60
Wohlfahrtsfonds	3'728.75	3'728.75	5'500.00	5'500.00	6'287.60	6'287.60
<b>19 Abschreibungen/Rückstellungen</b>	<b>13'229.84</b>	<b>13'229.84</b>			<b>22'219.55</b>	<b>22'219.55</b>
Nettoergebnis		13'229.84				22'219.55
Abschreibungen/Rückstellungen	13'229.84				22'219.55	
<b>2 KULTURLAND</b>	<b>116'105.75</b>	<b>165'223.75</b>	<b>111'650.00</b>	<b>160'300.00</b>	<b>110'945.15</b>	<b>171'450.65</b>
Nettoergebnis	49'118.00		48'650.00		60'505.50	
	116'105.75	165'223.75	111'650.00	160'300.00	110'945.15	171'450.65
<b>20 Allgemeine Verwaltung Kulturland</b>	<b>13'981.35</b>	<b>13'981.35</b>	<b>16'300.00</b>	<b>16'300.00</b>	<b>19'989.85</b>	<b>19'989.85</b>
Nettoergebnis		13'981.35		16'300.00		19'989.85
Allgemeine Verwaltung Kulturland	13'981.35	13'981.35	16'300.00	16'300.00	19'989.85	19'989.85
<b>21 Allmend</b>	<b>62'109.35</b>	<b>106'396.30</b>	<b>47'750.00</b>	<b>100'600.00</b>	<b>51'699.65</b>	<b>107'889.80</b>
Nettoergebnis	44'286.95		52'850.00		56'190.15	
Allmend	62'109.35	106'396.30	47'750.00	100'600.00	51'699.65	107'889.80
<b>210 Allmend</b>	<b>57'589.30</b>	<b>97'940.90</b>	<b>41'150.00</b>	<b>92'600.00</b>	<b>45'117.30</b>	<b>100'254.30</b>
Nettoergebnis		97'940.90		92'600.00		100'254.30
Allmend	57'589.30	97'940.90	41'150.00	92'600.00	45'117.30	100'254.30
<b>211 Zeilagerplätze</b>	<b>4'520.05</b>	<b>8'455.40</b>	<b>6'600.00</b>	<b>8'000.00</b>	<b>6'582.35</b>	<b>7'635.50</b>
Nettoergebnis		8'455.40		8'000.00		7'635.50
Zeilagerplätze	4'520.05	8'455.40	6'600.00	8'000.00	6'582.35	7'635.50

Funktionale Gliederung	Rechnung 2014		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>22 Aaried</b>	<b>40'015.05</b>	<b>44'846.10</b>	<b>47'600.00</b>	<b>43'400.00</b>	<b>39'255.65</b>	<b>43'571.00</b>
Nettoergebnis	4'831.05			4'200.00	4'315.35	
220 Aaried	40'015.05	44'846.10	47'600.00	43'400.00	39'255.65	43'571.00
<b>3 FORST</b>	<b>4'151'111.95</b>	<b>4'550'709.32</b>	<b>3'535'050.00</b>	<b>3'825'700.00</b>	<b>3'719'536.85</b>	<b>4'111'933.68</b>
Nettoergebnis	399'597.37		290'650.00		392'396.83	
<b>30 Forstbetrieb</b>	<b>2'140'036.91</b>	<b>2'328'715.09</b>	<b>1'979'950.00</b>	<b>2'057'100.00</b>	<b>1'973'762.48</b>	<b>2'157'114.58</b>
Nettoergebnis	188'678.18		77'150.00		183'352.10	
300 Forstbetrieb	2'140'036.91	2'328'715.09	1'979'950.00	2'057'100.00	1'973'762.48	2'157'114.58
<b>31 Waldbewirtschaftung</b>	<b>2'011'075.04</b>	<b>2'221'994.23</b>	<b>1'555'100.00</b>	<b>1'768'600.00</b>	<b>1'745'774.37</b>	<b>1'954'819.10</b>
Nettoergebnis	210'919.19		213'500.00		209'044.73	
310 Schutzwald	1'657'152.96	1'788'955.77	1'276'600.00	1'451'200.00	1'487'445.54	1'679'754.15
315 Wirtschaftswald	353'922.08	433'038.46	278'500.00	317'400.00	258'328.83	275'064.95
<b>4 STRASSEN</b>	<b>238'429.00</b>	<b>231'972.80</b>	<b>184'700.00</b>	<b>164'550.00</b>	<b>161'651.75</b>	<b>155'909.75</b>
Nettoergebnis		6'456.20		20'150.00		5'742.00
<b>40 Allgemeine Verwaltung Strassen</b>	<b>4'459.20</b>		<b>4'400.00</b>		<b>3'656.00</b>	
Nettoergebnis		4'459.20		4'400.00		3'656.00
400 Allgemeine Verwaltung Strassen	4'459.20		4'400.00		3'656.00	
<b>42 Benzinzollberechtigte Strassen</b>	<b>151'838.45</b>	<b>151'838.45</b>	<b>125'200.00</b>	<b>125'200.00</b>	<b>66'470.30</b>	<b>66'470.30</b>
Nettoergebnis						
420 Benzinzollberechtigte Strassen	151'838.45	151'838.45	125'200.00	125'200.00	66'470.30	66'470.30
<b>43 Nichtbenzinzollberechtigte Strassen</b>	<b>82'131.35</b>	<b>80'134.35</b>	<b>55'100.00</b>	<b>39'350.00</b>	<b>91'525.45</b>	<b>89'439.45</b>

Funktionale Gliederung	Rechnung 2014		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
430		1'997.00		15'750.00		2'086.00
	Nettoergebnis					
	Nichtbenzinrollberechtigte Strassen	82'131.35	80'134.35	55'100.00	91'525.45	89'439.45
<b>5</b>	<b>IMMOBILIEN</b>	<b>228'518.37</b>	<b>290'953.55</b>	<b>206'300.00</b>	<b>360'748.20</b>	<b>258'738.00</b>
	Nettoergebnis	62'435.18		29'150.00		102'010.20
<b>50</b>	<b>Allgemeine Verwaltung Immobilien</b>	<b>7'822.00</b>	<b>24'556.00</b>	<b>6'000.00</b>	<b>7'858.00</b>	<b>26'637.00</b>
	Nettoergebnis	16'734.00		20'400.00	18'779.00	
500	Allgemeine Verwaltung Immobilien	7'822.00	24'556.00	6'000.00	7'858.00	26'637.00
<b>51</b>	<b>Brünigstrasse 62/64</b>	<b>72'109.70</b>	<b>130'926.00</b>	<b>83'700.00</b>	<b>88'890.75</b>	<b>123'379.00</b>
	Nettoergebnis	58'816.30		39'700.00	34'488.25	
510	Brünigstrasse 62/64	72'109.70	130'926.00	83'700.00	88'890.75	123'379.00
<b>52</b>	<b>Areal Gorgen</b>	<b>60'954.12</b>	<b>50'296.00</b>	<b>57'900.00</b>	<b>208'679.50</b>	<b>43'200.00</b>
	Nettoergebnis	10'658.12		33'800.00	165'479.50	
520	Areal Gorgen	60'954.12	50'296.00	57'900.00	208'679.50	43'200.00
<b>53</b>	<b>Ribihütte</b>	<b>13'467.65</b>	<b>9'888.20</b>	<b>14'300.00</b>	<b>11'806.15</b>	<b>10'000.50</b>
	Nettoergebnis	3'579.45		5'300.00	1'805.65	
530	Ribihütte	13'467.65	9'888.20	14'300.00	11'806.15	10'000.50
<b>59</b>	<b>übrige Immobilien</b>	<b>74'164.90</b>	<b>75'287.35</b>	<b>44'400.00</b>	<b>43'513.80</b>	<b>55'521.50</b>
	Nettoergebnis	1'122.45		8'150.00	12'007.70	
590	übrige Immobilien	74'164.90	75'287.35	44'400.00	43'513.80	55'521.50
<b>6</b>	<b>ENERGIE</b>	<b>6'528.00</b>	<b>1'200.00</b>	<b>7'900.00</b>	<b>4'508.00</b>	<b>1'200.00</b>
	Nettoergebnis	5'328.00		6'700.00	3'308.00	

Funktionale Gliederung	Rechnung 2014		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>60</b> Allgemeine Verwaltung Energie						
Nettoergebnis	6'528.00	6'528.00	7'900.00	7'900.00	4'508.00	4'508.00
600 Allgemeine Verwaltung Energie	6'528.00		7'900.00		4'508.00	
<b>62</b> Wasser						
Nettoergebnis	1'200.00	1'200.00	1'200.00	1'200.00	1'200.00	1'200.00
620 Wasser	1'200.00	1'200.00	1'200.00	1'200.00	1'200.00	1'200.00
<b>9</b> ABSCHLUSS						
Nettoergebnis	202'169.81	202'169.81			11'858.78	11'858.78
90 Abschluss	202'169.81	202'169.81			11'858.78	11'858.78
900 Abschluss	202'169.81	202'169.81			11'858.78	11'858.78
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>5'377'151.12</b>	<b>5'377'151.12</b>	<b>4'475'160.00</b>	<b>4'517'350.00</b>	<b>4'830'202.43</b>	<b>4'830'202.43</b>
			42'190.00			
	<b>5'377'151.12</b>	<b>5'377'151.12</b>	<b>4'517'350.00</b>	<b>4'517'350.00</b>	<b>4'830'202.43</b>	<b>4'830'202.43</b>

# Investitionsrechnung mit Details

Funktionale Gliederung	Rechnung 2014		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>3 FORST</b>						
30 Forstbetrieb	458'434.73	60'000.00	525'300.00	60'000.00	265'652.59	34'260.00
300 Forstbetrieb	436'194.62	60'000.00	468'000.00	60'000.00	265'652.59	34'260.00
<b>5012.00 Aufbereitungs-/Deponieplätze</b>						
INV00024 Schwemholzplatz Pfedli	3'040.00					
<b>5060.10 Maschinen und Fahrzeuge</b>						
INV00014 Ersatz Forstraktor inkl. Seilwinde	433'154.62		468'000.00		265'652.59	
INV00017 Ersatz Land Cruiser	52'944.44		60'000.00		265'652.59	
INV00018 Ersatz Pneubagger	247'000.00		265'000.00			
INV00019 Ersatz Prozessorkopf	133'210.18		143'000.00			
<b>6060.10 Maschinen und Fahrzeuge</b>						
INV00014 Ersatz Forstraktor inkl. Seilwinde		60'000.00		60'000.00		34'260.00
INV00018 Ersatz Pneubagger		60'000.00		60'000.00		34'260.00
<b>31 Waldbewirtschaftung</b>						
310 Schutzwald	22'240.11		57'300.00			
5011.00 Lawinenverbauungen	20'232.61		57'300.00			
INV00022 Sanierung LV Alpoglen Stahl-/Holzwerke	5'478.01					
5050.00 Wald						
INV00011 Kauf Parz. 493, Flüewald	14'754.60		57'300.00			
315 Wirtschaftswald	14'754.60		57'300.00			
5011.00 Lawinenverbauungen	2'007.50					
	2'007.50					

Funktionale Gliederung	Rechnung 2014		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
INV00023	2'007.50					
Sanierung LV Alpoglen Netze						
<b>4</b>					7'021.55	
<b>STRASSEN</b>					7'021.55	
43					7'021.55	
Nichtbenzinrollberechtigte Strassen						
430					7'021.55	
Nichtbenzinrollberechtigte Strassen						
5010.00					7'021.55	
<b>Strassen</b>					7'021.55	
INV00001						
Walderschliessung Seltschwand-Seligshwert						
<b>5</b>	127'823.75	58'494.38	171'700.00	15'000.00	224'745.80	46'474.50
<b>IMMOBILIEN</b>						
52	102'532.85	58'494.38	121'000.00	15'000.00	199'249.40	46'474.50
<b>Areal Gorgen</b>						
520	102'532.85	58'494.38	121'000.00	15'000.00	199'249.40	46'474.50
<b>Areal Gorgen</b>						
5000.00	101'532.90		121'000.00		165'732.65	
<b>Grundstücke</b>						
INV00004	101'532.90		121'000.00		165'732.65	
Abbruch Areal Gorgen						
5030.00	999.95				33'516.75	
<b>Hochbauten</b>						
INV00012	999.95				33'516.75	
Fledermäuse Ersatzquartier Gorgen						
6000.00	58'494.38	58'494.38	15'000.00	15'000.00	36'474.50	36'474.50
<b>Grundstücke</b>						
INV00004	58'494.38	58'494.38	15'000.00	15'000.00	36'474.50	36'474.50
Abbruch Areal Gorgen						
6030.00					10'000.00	10'000.00
<b>Hochbauten</b>						
INV00012					10'000.00	10'000.00
Fledermäuse Ersatzquartier Gorgen						
54					19'119.80	
<b>Lengeghütte</b>						
540					19'119.80	
<b>Lengeghütte</b>						
5030.00					19'119.80	
<b>Hochbauten</b>						

Funktionale Gliederung	Rechnung 2014		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
INV00007 Sanierungsprojekt Lenggeghütte					19'119.80	
<b>59 übrige Immobilien</b>	<b>25'290.90</b>		<b>50'700.00</b>		<b>6'376.60</b>	
<b>590 übrige Immobilien</b>	<b>25'290.90</b>		<b>50'700.00</b>		<b>6'376.60</b>	
<b>5030.00 Hochbauten</b>	<b>25'290.90</b>		<b>50'700.00</b>		<b>6'376.60</b>	
INV00008 Sanierung Zwirchihütte			35'700.00		6'376.60	
INV00020 Sanierung Gruonholzthüti	25'290.90		15'000.00			
INV00021 Sanierung Haus Hinterbrenden (Dobruck)						
<b>6 ENERGIE</b>	<b>27'342.44</b>	<b>19'689.60</b>	<b>20'000.00</b>		<b>11'643.75</b>	
<b>61 Holzheizwerk mit Wärmeverbund</b>	<b>27'342.44</b>	<b>19'689.60</b>	<b>20'000.00</b>		<b>11'643.75</b>	
<b>610 Wärmeverbund</b>	<b>27'342.44</b>	<b>19'689.60</b>	<b>20'000.00</b>		<b>11'643.75</b>	
<b>5030.00 Hochbauten</b>	<b>27'342.44</b>		<b>20'000.00</b>		<b>11'643.75</b>	
INV00005 Holzheizwerk/Wärmeverbund	27'342.44		20'000.00		11'643.75	
<b>6030.00 Hochbauten</b>		<b>19'689.60</b>		<b>19'689.60</b>		
INV00005 Holzheizwerk/Wärmeverbund		19'689.60		19'689.60		
	<b>613'600.92</b>	<b>138'183.98</b>	<b>717'000.00</b>	<b>75'000.00</b>	<b>509'063.69</b>	<b>80'734.50</b>
<b>Nettoinvestition</b>	<b>613'600.92</b>	<b>475'416.94</b>	<b>717'000.00</b>	<b>642'000.00</b>	<b>509'063.69</b>	<b>428'329.19</b>
		<b>613'600.92</b>		<b>717'000.00</b>		<b>509'063.69</b>

# Anhang zur Korporationsrechnung

Korporation Giswil, Brünigstrasse 64, 6074 Giswil

	31.12.2014	31.12.2013
	CHF	CHF
<b>Brandversicherungswerte</b>		
Mobile Sachanlagen	1'444'300	1'720'400
Immobilien Sachanlagen	12'183'339	12'254'393
	<b>13'627'639</b>	<b>13'974'793</b>

# Bericht der Revisionsstelle



Tel. +41 41 666 27 77  
 Fax +41 41 666 27 78  
 www.bdo.ch

BDO AG  
 Kernserstrasse 31  
 Postfach 1654  
 6061 Sarnen

## Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Korporationsversammlung der Korporation Giswil

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des für das am 31.12.2014 abgeschlossene Geschäftsjahr, für das den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12. umfassende Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfungsarbeiten wurden am 10. April 2015 beendet. Die eingeschränkte Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden. In Ihrem Bericht vom 10. April 2014 hat diese eine nicht modifizierte Prüfungsaussage abgegeben.

Für die Jahresrechnung ist der Korporationsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Einung entspricht.

Sarnen, 13. April 2015

BDO AG

Pirmin Marbacher

Leitender Revisor  
 Zugelassener Revisionsexperte

Beat Spichtig

Zugelassener Revisionsexperte

Beilage  
 Jahresrechnung

# Kulturland

## Zeltlagerplätze der Korporation Giswil

Unsere Zeltlagerplätze sind sehr begehrt. Wir könnten diese ein vielfaches jedes Jahr an Jugendgruppen wie Blauring, Jungwacht, Pfadi, etc. vermieten.

Die Plätze im Grundwald, im Forstwald und Pfeldli sind alle mit Wasseranschluss und Toiletten ausgestattet. Der grosse Platz im Forstwald wird alljährlich durch das Kulturfest Obwald für mindestens zwei Monate belegt.

Da die Jugendgruppen immer weniger Angebote an Lagerplätzen finden, wird dieses Angebot sehr geschätzt. Die meisten Gruppen kaufen ihre Verpflegung in den Geschäften im Dorf ein und die Kinder und Jugendlichen besuchen später mit ihren Familien auch wieder unser schönes Dorf. Im Camping trifft man immer wieder auf ehemalige Lagerbesucher.

Die Bewirtschafter der Zeltlagerplätze mähen dankbarerweise die Wiese auf den Anreisezeitpunkt der Lager, damit diese mit dem Aufbau unverzüglich anfangen können. Falls sehr schlechtes Wetter während des Lagers herrscht, muss auch ab und zu der Platz wieder mit Gräsern begrünt werden. Es entsteht auch immer ein Ertragsausfall, dieser wird über einen günstigen Pachtzins oder einer angemessenen Entschädigung vergütet.

Uns ist sehr wohl bewusst, dass grosse Gruppen auch etwas Unruhe mitbringen. Die Kinder und Jugendlichen schätzen jedoch den guten Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung und halten sich meist an die Abmachungen unsererseits.

Susi Zemp als Zeltplatzverantwortliche besichtigt die Lagerplätze mit den Interessenten, klärt Fragen und schliesst die Verträge ab. Ebenfalls holt sie beim Kanton die Bewilligung für das Lager ein und informiert die Gemeinde. Dies ist wichtig, falls eine Notunterkunft oder Evakuierung erforderlich wird. Beim Ankommen werden die Lagerteilnehmer von uns empfangen. Beim Verlassen des Platzes wird von uns eine Abnahme durchgeführt und die Gruppe wird verabschiedet. Während des Aufenthaltes steht jederzeit eine Ansprechperson für offene Fragen zur Verfügung.

Es ist nicht unser Ziel, die Zeltlagerplätze mit hohem Gewinn zu vermieten. Vielmehr möchten wir auf diese Weise den Kindern und Jugendlichen zu einer sinnvollen und naturnahen Freizeit verhelfen und für ein unvergessliches Lagererlebnis sorgen.

Wir sind überzeugt, somit einen nachhaltig wertvollen Beitrag für die Jugendlichen und unser Dorf zu leisten.

Lisbeth Berchtold-Durrer  
Zeltplatzverantwortliche-Stv.

# Kulturland

## Übersicht der Zeltlagerplätze

### Grundrüti

Bietet Platz für 40 Personen und zusammen mit der Erweiterung bis zu 60 Personen.



### Pfedli

Bietet Platz für 40 Personen.



### Forstwald 1

Bietet Platz für 40 Personen.



### Forstwald 2

Bietet Platz für 50 Personen. Seit 10 Jahren findet jährlich im Sommer das Volkskulturfest Obwald statt.



### Vielen Dank!

Der Korporationsrat bedankt sich für die Mitarbeit der Zeltplatzverantwortlichen Susi Zemp-von Ah und ihrer Stellvertreterin Lisbeth Berchtold-Durrer. Nebst der Verwaltung und Organisation der Zeltlagerplätze gilt es auch mal bei einem Zwischenfall Hilfe zu leisten und der Lagergruppe

vor Ort zur Seite zu stehen. Hier beweisen die beiden Frauen jeweils Takt- und Fingerspitzengefühl. Besten Dank für euren Einsatz! Ebenfalls dankt der Korporationsrat den Bewirtschaftern der Zeltlagerplätze für Ihre Rücksichtnahme und Mitarbeit.

# Kulturland

## SOLA 2014 auf dem Lagerplatz Pfedli



SCOUTING  
SEEDORF



Wir durften vom 5. bis 12. Juli 2014 unser Sommerlager auf dem Lagerplatz Pfedli durchführen. Der Platz hat uns sehr gut gefallen. Er ist eben und die Infrastruktur ist ideal. Wasseranschluss und sogar ein WC ist vorhanden. Somit entfallen das lästige Graben einer grossen WC-Grube und das Verlegen von langen Wasserleitungen. Die Zufahrt ist für LKW geeignet, was den Materialtransport erleichtert. Der Laui-Bach würde an einem heissen Hitzetag die ideale Abkühlung geben. Leider konnten wir diesen wegen des schlechten Wetters nicht allzu oft nutzen. Auch die Leute beim Forsthof sind sehr freundlich. Nachdem wir unseren Holzvorrat aufgebraucht hatten, haben sie uns kostenlos Brennholz für unsere Feuerstelle zur Verfügung gestellt. Ebenfalls durften wir die Leitertelefone beim Forsthof mit neuer Energie versorgen. Weiter hat die Kommunikation mit Susi Zemp prima geklappt und sogar eine relativ kurzfristige Änderung der Lagerdauer war kein Problem.

Kurz zusammengefasst: Wir empfehlen den Lagerplatz Pfedli gerne anderen Pfadiabteilungen weiter.

Michael Cantoni  
Lagerleiter SOLA 2014

# Kulturland

## Pfadi Ballwil, Sommerlager 2014 auf dem Lagerplatz Grundrüti

Der Lagerplatz Grundrüti in Giswil hat uns generell sehr gut gefallen. Für unser Pfadilager war es sehr praktisch und schön von Wald umringt zu sein. Im Wald konnte man Holz sammeln, diverse Spiele und Aktivitäten unternehmen, er bot Windschutz und hat gleichzeitig zu einem naturnahen Lager beigetragen. Es war auch schön, dass die Laui so nah war. Der Lagerplatz war gross genug für unsere Hochbauten und eine Spielwiese für die Kinder. Was uns speziell gefallen hat, war, dass wir das Gemüse, das wir benötigten sehr günstig direkt vom Biogemüse-Bauer oben am Lagerplatz beziehen konnten. Wasseranschluss hatten wir noch fast nie so in der Nähe wie dieses Jahr und einen Brunnen in der Nähe zu haben, war auch sehr praktisch bevor wir unsere eigene Dusche und Waschstelle aufgebaut hatten. Ein WC hätten wir am liebsten selber gebaut, aber es ist verständlich, dass nicht jedes Lager ihr eigenes Loch buddeln sollte. Beim Aufräumen des Lagerplatzes war es dann ein bisschen schwierig das WC sauber zu reinigen, da es stark regnete und wir schon fast alles Material versorgt hatten. In der Zukunft würden wir das anders planen.

Der einzige grosse Kritikpunkt am Lagerplatz wäre die Strasse, die direkt am Lagerplatz vorbei führt. Obwohl die Strasse sehr schmal ist, wird sie sehr oft benutzt und die Vorbeifahrenden sind zum Teil viel zu schnell gefahren. Ich denke aus diesem Grund bekamen wir auch viel unerwünschte Aufmerksamkeit von verschiedenen

Kreisen der Dorfjugend, die seit der ersten Nacht regelmässig vorbei kamen und uns belästigten. In der Nacht haben sie mehrmals die Zelte von unseren Kindern «gelegt», haben vollbetrunken gesungen, eine Milchkanne und eine Tafel gestohlen und sind zum Teil gefährlich vorbei gerast. Für uns als Verantwortliche für die Sicherheit unseren Pfader gegenüber, war das sehr mühsam.

Die Betreuung von Susi Zemp haben wir extrem geschätzt. Sie hat uns zum Lagerplatz alles erklärt und uns herum geführt. Wir bekamen ein Infoblatt mit den nächsten Einkaufsmöglichkeiten usw. und die Verhaltensregeln am Seebad. Auch organisatorisch hat alles sehr gut geklappt. Wir konnten Susi bei Unsicherheiten oder Fragen nicht nur jederzeit anrufen, sie hat auch mehrmals vorbei geschaut, ob alles in Ordnung sei. Bei den Schwierigkeiten mit der Dorfjugend hat sie uns gut betreut und geholfen, so dass sogar die Polizei und der Gemeindepräsident vorbei kamen.

Anatol Helfenstein  
Lagerleiter Pfadi Ballwil

# Kulturland

## 10. Volkskulturfest Obwald 2015

Am Anfang des Volkskulturfestes Obwald stand die Überzeugung, dass der Kanton Obwalden, weil er abseits der Nord-Süd-Achse und ausserhalb der unablässig weiterwuchernden Agglomerationsschweiz liegt, immer noch über eine vitale und vielfältige Volkskultur verfügt, die aber von den gleichen Gefahren bedroht ist wie die Volkskultur in der ganzen Schweiz.

Der sich verlogen als Brauchtum gerierende volkstümliche Schlager, die Standardisierung der Jodler durch Verbände, der gesellschaftliche Wandel und die damit einhergehende nostalgische Überhöhung bäuerlicher Lebensstile von einst gefährden alle gleichermaßen die Volkskultur in der Schweiz. Was einst in Familien und Dörfern von Generation zu Generation lebendig weitergegeben wurde, eine Musikkultur, in der es keine Trennung zwischen Produzenten und Konsumenten gibt, droht zu verschwinden im Einheitsbrei der Medienindustrie und der geichts- und geschichtslos wuchernden Agglomerationen. Unsere Überzeugung war, dem etwas entgegensetzen.

In den letzten neun Jahren durften wir am Obwald unzählige Momente erleben die diesem Unterfangen entsprachen. Daher freut es uns, dieses Jahr, zum zehnjährigen Jubiläum, unser Volkskulturfest gebührend zu feiern. Wir wollen die Geschichte des Festes, mit jenen Künstlerinnen und Künstler, die Obwald prägten, lebendig rekapitulieren. Unser Naturjuiz wird wie immer das Herzstück unseres Festes bleiben.

Eingebettet in ein Programm mit Juizerinnen und Juizer aus dem Toggenburg, Bernerobersland, Muotathal, den Fribourger Sänger wie auch den feinsten Juizern und Juizerinnen aus unserem Kanton, werden in der ersten Woche Künstler aus Vietnam und Sardinien, in der zweiten aus Andalusien, Mexico und Bhutan das Programm bestreiten. Es wird ein veritables Fest mit unzähligen Höhepunkten werden, das in die Zukunft von Obwald weisen wird.

Mit den besten Grüssen  
Fabian Christen  
Verein Volkskulturfest OBWALD



# Forst

## Vorwort Forstpräsident

Bereits ist wieder ein ereignisreiches Jahr vorbei und rückblickend kommen viele verschiedene Themen zum Vorschein, welche nicht immer einen direkten Zusammenhang zum Forstbetrieb aufweisen. Doch gehören diese Punkte auch zu den Aufgaben eines Waldbesitzers, der öffentliche Interessen mit den Betriebsergebnissen in Verbindung zu bringen hat. Bei einem Budget von rund 3.5 Millionen und 14 Mitarbeitern trägt der Korporationsrat mit der Forstkommission und dem Betriebsleiter eine grosse Verantwortung um das Erbe unserer Vorfahren zu schützen und zu pflegen.

**«Viele möchten eine Käseglocke über den Wald stülpen und dort statt dem Forstarbeiter lieber dem Wolf begegnen!»**

*Anlässlich der WVS Delegiertenversammlung 2014 von NR Ruedi Lustenberger.*

Seit Beginn 2014 haben wir uns über die Schutz- und Nutzungsplanung nationale Aue Laui und Steinibach beschäftigt. Einerseits ging es darum, alle Wege und Stege aufzunehmen und die Nutzung, respektive die Pflege der Schutz- und Nutzwälder weiterhin gewährleisten zu können. Mit der Diskussion kamen immer mehr Aspekte dazu, welche nicht mehr nur den Wald betrafen. Es betrifft auch die Schutzfunktion, welche die Bewirtschaftung der Laui und Steinibach und die Pflege der Dämme benötigt. In diesem Spannungsfeld der Interessen mit Kanton, Gemeinde und Wasserbau einen Konsens zu finden, ist anspruchsvoll und spannend.

Im letzten Jahr haben wir für den Kanton und die Gemeinden ein Konzept für die Schwemmholz-Deponie erstellt, damit das anfallende Holz aus Seen und Bächen zwischengelagert, aufbereitet oder gelagert werden kann. Falls sich alle Amtsstellen vom Kanton einig werden, können wir dies in nächster Zeit umsetzen und so eine Dienstleistung zum Schutz der Einwohner von Obwalden zur Verfügung stellen.

Mit dem «Richtplan Wanderwege» wurden einige Wege oder Abschnitte angepasst und so konnten dem Tourismus und Naturliebhabern attraktivere Routen zur Verfügung gestellt werden. Dies anhand unseres Leitbildes, dass der korporationseigene Wald dauernd die von der Öffentlichkeit von ihm erwarteten Leistungen (Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtsfunktionen) im Rahmen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Korporation erbringt.

Mit der Vernehmlassung des neuen kantonalen Waldgesetzes stehen wir dieses Jahr bereits wieder vor der nächsten Herausforderung. Auch dieses Waldgesetz muss aus verschiedenen Gesichtspunkten wie Schutz- und Nutzwald, Tourismus und Freizeitnutzung betrachtet werden. Dies wird uns einige Zeit beschäftigen und vermutlich Kompromisse benötigen.

In diesem Sinne ein grosser Dank an den Betriebsleiter André Halter, die Mitarbeiter, der Forstkommission. Ebenfalls gilt ein spezieller Dank an die Korporationsbürgerinnen und Korporationsbürger, die uns mit dem Budget jeweils die nötigen Mittel zur Verfügung stellen um unsere Aufgaben zu bewältigen.

Remo Berchtold, Forstpräsident

# Forstbetrieb

## Jahresbericht Betriebsleiter

### Einleitung

Glücklicherweise trafen die Meteo-Vorhersagen für den Sommer grösstenteils fürs Sarneraatal nicht zu. Die angesagten Starkniederschläge sind an Giswil vorbei gezogen und verschonten uns vor Unwetterschäden. Die gesteckten Jahresziele in der Holzernte, dem Strassenunterhalt und Strassensanierung konnten somit erreicht werden. Diverse Strassen wurden instand gestellt und stehen nun wieder dem Forstbetrieb wie auch der Öffentlichkeit mit gutem Fahrkomfort zur Verfügung.

Im letzten Jahr erntete der Forstbetrieb ca. 2'000 m<sup>3</sup> mehr Holz als 2013 und die gepflegte Schutzwaldfläche war um 4.60 ha grösser. Der Holzmarkt war aufnahmefreudig. Alles bestellte Rundholz wurde durch den Forstbetrieb fristgerecht bereitgestellt und danach von den Transportunternehmen umgehend an die Kunden geliefert.

Im Frühjahr arbeitete eine Gruppe Freiwilliger von der Stiftung Bergwaldprojekt ([www.bergwald.ch](http://www.bergwald.ch)) im Giswilerwald. Der Einsatz wurde auf zwei Wochen aufgeteilt. Insgesamt nahmen 22 Personen diese Herausforderung an. Die vorwiegend aus anderen Berufen stammenden aber am Wald sehr interessierten Personen sanierten den Begehungsweg in der Lawinenverbauung Alpoglen, pflegten Jungwald im Mörlwald und machten Schlagräumung im Umghiten- und im Grosswytwald.

Die Stiftung Bergwaldprojekt arbeitet alljährlich in verschiedenen Einsätzen mit forstlichen Laien im Bergwald. Vor Ort werden die Teilnehmer von Fachleuten begleitet und erfahren Gegebenheiten und Zusammenhänge des faszinierenden Ökosystems Bergwald. Durch den Arbeitseinsatz erleben die Freiwilligen den Bergwald hautnah und leisten einen aktiven Beitrag zur Erhaltung der vielfältigen Schutzwirkungen desselben. Dies fördert die persönliche und ökologische Bewusstseinsbildung.

### Personal

Lukas Berchtold schloss im Sommer 2014 die Forstwartlehre sehr erfolgreich ab. Zu diesem Meilenstein gratulieren wir Lukas herzlich. Per 1. August hat Lukas den Forstbetrieb verlassen und bei der Abächerli Forstunternehmen AG eine Anstellung als Forstwart angetreten. Für seinen Einsatz danken wir Lukas und wünschen ihm viel Erfolg und Zufriedenheit an seinem neuen Arbeitsplatz.

Am 1. August hat Tim Stalder seine Forstwartlehre in Angriff genommen. Tim hat sich bereits gut eingelebt und wir wünschen ihm eine erfolgreiche und spannende Lehrzeit.

Nur einen Monat später vervollständigte Forstwart Tino Leutwyler aus Ebikon das Team des Forstbetriebs. Auch Tino hat sich sehr gut eingelebt und ist mit grossem Einsatz dabei. Wir wünschen Tino weiterhin viel Freude an seiner Arbeit.

Hubi Berchtold konnte für 15 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt werden. Hubi meistert die an ihn gestellten Anforderungen als Traktormaschinist immer zuverlässig und zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dafür danken wir Hubi und hoffen, ihn noch lange mit dem Traktor auf den Strassen in und um Giswil anzutreffen.

### Arbeitssicherheit/Kurse/Weiterbildung

- › Peter Blättler hat zwei Berufsbildnertagungen besucht.

---

- › Die Lernenden haben die ordentlichen Lehrlingskurse absolviert.

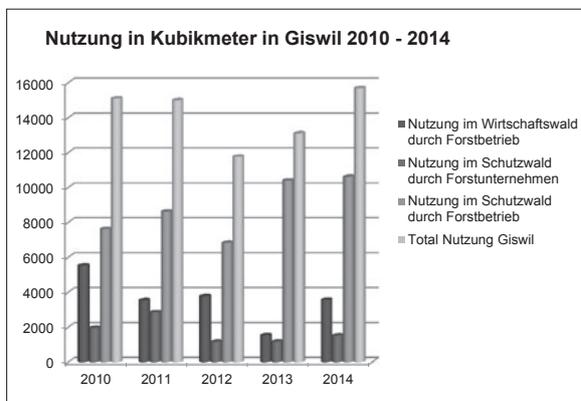
---

- › André Halter hat an zwei Förster-Weiterbildungskursen teilgenommen.

---

### Holzproduktion

2014 hat der Forstbetrieb insgesamt 14'170 m<sup>3</sup> Holz geerntet (exkl. Forstunternehmen). Insgesamt wurden 79.7 ha Schutzwald gepflegt. Davon 69.3 ha durch den Forstbetrieb und 10.4 ha durch Forstunternehmen. Der Anteil an Schutzwaldpflege im Privatwald betrug ca. 20 %. Die Ausführung im Privatwald erfolgte sowohl durch den Forstbetrieb wie auch durch Forstunternehmen.



Quelle: interne Kennzahlen Forstbetrieb Giswil

### Waldpflege

Nebst den Holzereiarbeiten sind auch die Jungwaldpflege und die Aufwertung von Waldrändern wichtige waldbauliche Massnahmen. 2014 wurden folgende Pflegemassnahmen ausgeführt:

- › Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald  
484 Aren

---

- › Jungwaldpflege im Schutzwald  
490 Aren

---

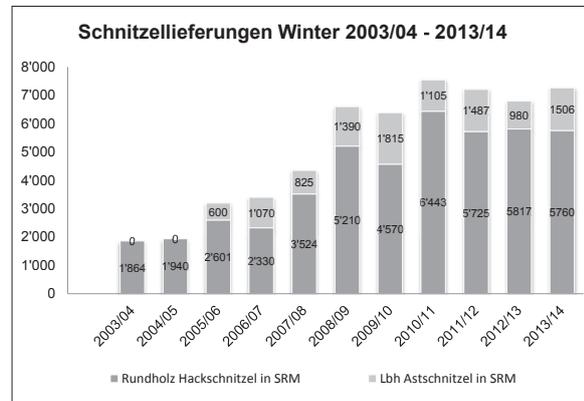
- › Waldrandaufwertung  
99 Aren



Einsatz Mobilseilkran Riedmattschwand

### Schnitzelbetrieb

Die relativ warmen Winter der vergangenen Jahre haben den Schnitzelabsatz etwas stagnieren lassen. Um die Absatzmenge noch steigern zu können, wäre die Inbetriebnahme von neuen Schnitzelheizungen wünschenswert.



Schnitzelherstellung Holzschlag Veloweg

### Maschinen/Fahrzeuge

Die ordentlichen Unterhalts- und Reparaturarbeiten führte unser Maschinist und Werkstattleiter Richi Bacher gewissenhaft aus. Auch dank des sehr guten Maschinenparks sind Betriebsausfälle durch Maschinendefekte selten.

Folgende Fahrzeuge und Anhänger wurden nach erfolgter Instandstellung beim Verkehrssicherheitszentrum erfolgreich vorgeführt:

- › 1 Achs Traktorkipper

---

- › VW Bus T5

---

- › Mobilseilkran Koller K 507

---

Revisionen:

- › 1 Achs Traktorkipper

---

- › Schnitzelmulden

---

- › Mulchgerät

---

- › John Deere Forstschlepper

---




1 Achs Traktorkipper

### Ersatz- und Neuanschaffungen

Mitte Mai 2014 nahm Baggerführer Daniel Berchtold den neuen Pneubagger Volvo EW 180D mit Anbauprozessor Woody 60 in Betrieb. Dieser Bagger ersetzt den Pneubagger Volvo 180B, Jahrgang 2005, mit über 11'500 Betriebsstunden. Der alte Prozessor bearbeitete in den vergangenen neun Jahren über 100'000m<sup>3</sup> Holz und wurde deshalb zusammen mit dem Bagger ersetzt.



Gleich zu Jahresanfang 2014 durfte Betriebsleiter André Halter den neuen Toyota Land Cruiser übernehmen. Dieses Fahrzeug ersetzt den alten Toyota Land Cruiser, Jahrgang 1997 mit 255'000 km.



Anfang April 2014 wurde der neue Doppelachsanhänger in Betrieb genommen. Der Anhänger wird vorwiegend mit dem Land Cruiser für diverse Transporte wie Brennholz, Schnitzel, Diesel-Baustellentank, etc. eingesetzt und kann elektrisch gekippt werden. Dieser Anhänger ersetzt den zusammen mit dem alten Land Cruiser 1997 in Betrieb genommenen Doppelachsanhänger.



### Arbeiten für Dritte

#### Rodung und Erstellung Maschinenweg Laui Damm

Im Auftrag der Wasserbaukommission Giswil konnte der Forstbetrieb zur Erweiterung des Laui-Dammes eine weitere Etappe Wald roden und am Fuss des künftigen Schutzdammes einen Maschinenweg erstellen.



### Holzkasten Arnistrasse

Im September 2014 wurde für die Teilsame Grossteil zur Wiederherstellung der abgerutschten Wendepalte an der Arnistrasse ein Holzkasten eingebaut.



### Bewirtschaftungsweg Teilerenschwand

Der Forstbetrieb hat auf der Parzelle Nr. 1221 (Eigentum der Teilsame Grossteil) einen Schutzwald Holzschlag ausgeführt, sowie im Auftrag des Amt für Wald und Landschaft einen Bewirtschaftungsweg erstellt. Der Weg erschliesst ein Landstück ausserhalb der Teilerenschwand. Dieses Landstück wurde früher beweidet und soll neu aktiv bewirtschaftet werden. Die Aktivierung erfolgt als ökologische Ausgleichsleistung für die Beeinträchtigung des Feldmooswaldes durch die bevorstehende Sanierung der Wasserversorgungsleitung der Gemeinde.



### Abbrucharbeiten Gorgen

Die Abbrucharbeiten im Gorgen wurden ab Frühjahr 2014 wie folgt fortgeführt.

- › Aufbereitung Abbruchmaterial zu Recyclingkies

---

- › Rückbau diverser Bodenleitungen

---

Bereits ca. 900 m<sup>3</sup> des aufbereiteten Kiesmaterials wurden im Verlaufe des Jahres für den Unterhalt der korporationseigenen Strassen verwendet.



*Aufbereiten des Abbruchmaterials mit Mobilbrecher zu Recyclingkies 0–80 mm.  
Gesamtmenge 4'120 m<sup>3</sup>*

### Schlusswort

2014 reiht sich nahtlos an die vergangenen erfolgreichen Jahre an. Viele interessante Arbeiten konnten geplant und von unseren Mitarbeitern zur vollen Zufriedenheit des Arbeitsgebers und der Auftraggeber ausgeführt werden.

Allen Beteiligten ein herzliches «Vergelt's Gott» für die grosse Unterstützung auf allen Stufen. Meinen Mitarbeitern gehört ein besonderer Dank. Ohne ihre sorgfältige und gewissenhafte Arbeit wäre es mir nicht möglich, den Forstbetrieb erfolgreich zu führen.

Barbara Windlin und Monika Stockmann, Geschäftsstelle Korporation, unterstützen mich in den administrativen Aufgaben mit grossem Ein-

satz und Sachkenntnis, wofür ich mich bei den beiden Frauen herzlich bedanke. Die Forstkommision unter der Leitung von Forstpräsident Remo Berchtold hat immer ein offenes Ohr für die Anliegen des Forstbetriebs und unterstützt mich bei deren Umsetzung.

Ein herzliches Dankeschön auch dem gesamten Korporationsrat im Namen der Forstmitarbeiter.

André Halter, Betriebsleiter und Förster

## Forst Firmenjubiläum

An der Generalversammlung des Waldwirtschaftsverbandes Obwalden im November 2014 wurde ein treuer Mitarbeiter des Forstbetriebes Giswil für seine langjährigen Dienste geehrt. Hubi Berchtold feierte sein 15-jähriges Firmenjubiläum.



### Hubert Berchtold, «Guggä Hubi»

Hubi Berchtold gilt als Quereinsteiger. Er war über 30-jährig als er die Stelle beim Forstbetrieb der Korporation Giswil antrat. Als gelernter Landwirt hatte er Jahre vorher den elterlichen

Betrieb auf der Guggä im Kleinteil übernommen. Von der Landwirtschaft alleine konnte er nicht leben. Daher entschied er sich 1997, den eigenen Betrieb aufzugeben und eine neue Richtung einzuschlagen. Einige Winter war er bei den Ski-

liften Mörlialp tätig. Vor Eintritt beim Forstbetrieb arbeitete Hubi zwei Jahre als Flughelfer bei der Rotex Helicopter AG.

### Vielseitigkeit – seine Stärke

Hubi wurde bei der Korporation Giswil als Maschinist angestellt. Hauptsächlich ist er mit dem Traktor des Forstbetriebes im Einsatz. Im Winter ist er oft mit dem Deutz und dem grossen Schnitzelanhängen unterwegs und beliefert diverse Heizungen mit Energieholz im ganzen Kanton. Mit seinem Fahrzeug ist er aber auch am Holz rücken, am Schnee pflügen, am Böschung mähen oder unterstützt seinen Bruder Peter im Strassenbau. Im Sommer trifft man die «Guggä Biobä» noch ab und zu auf den gleichen Baustellen an. Dabei beliefert er Baustellen des korporationseigenen Betriebs mit Kiesmaterial, hilft mit Holzkästen zu bauen oder ist, wie es sich für einen Mann des Forstbetriebes gehört, mit der Motorsäge am Werk.

Spricht man seine Arbeitskollegen auf Hubi an, gibt es nur lobende Worte. Er ist ruhig, ausgeglichen, ein Teamplayer, überall einsetzbar und kennt sich im ganzen Korporationsgebiet sehr gut aus. Letzter Punkt ist gerade für einen Forstbetrieb mit einer Fläche von über 3000 Hektaren Wald sehr wichtig. Er kennt praktisch jeden Fleck in der eigenen Gemeinde.

### Hobby – Unterwegs im Freien

In seiner Freizeit trifft man Hubi meistens im Freien an. Da er nach wie vor auf der «Guggä» wohnt, verbringt er einen Grossteil seiner Freizeit damit, Haus, Stall und Liegenschaft in Schuss zu halten. Ist er unterwegs, geniesst er die Natur vor allem in den Bergen. Seine Hobbys im Winter: Schneeschuhlaufen oder Tourenskifahren. Seit Neustem ist er sogar dem Freundschafts-Skiklub Grossteil beigetreten.

Nicht immer geht es so ruhig zu und her in der Welt von Hubi. Zu seiner Leidenschaft gehört das Töff fahren. Gerne denkt er an die Zeit der Neuseelandreise zurück. Damals, im Jahre 2003, war er während eines ganzen Monats mit dem Töff unterwegs. Auch in Zukunft will Hubi noch einiges erleben. Die angrenzenden Länder kennt er bestens. Immer wieder findet er ein Ziel im

Ausland, das ihn interessiert. Auch der Baikalsee im Osten Russlands ist kein Fremdwort in seinem Repertoire. Von dem gewaltigen See, dem grossen Land und den Leuten in dieser Region ist Hubi heute noch beeindruckt.

### Ein Privileg in Giswil zu arbeiten

Nun sind bereits 15 Jahre seit seinem Stellenantritt bei der Korporation Giswil vergangen. Sehr gerne erinnert sich Hubi dabei an zwei eindrucksvolle Momente. So ist es für ihn heute noch speziell, wenn er an den Einzug in den neuen Forsthof Pfedli im November 2000 zurückdenkt. Und natürlich kommt ihm da auch die Übergabe des neuen Deutz Agrotron Traktors in den Sinn, den der Forstbetrieb vor knapp zwei Jahren von der Enz Service AG erwarb.

Hubi schaut es als grosses Privileg an, in der eigenen Wohngemeinde arbeiten zu können. Sein Job macht ihm nach wie vor viel Spass. Den perfekt eingerichteten Betrieb mit seinen Maschinen schätzt er sehr. Dazu kommt die wunderbare Natur, die seinen Arbeitsplatz so einzigartig macht.

Urs Riebli, Forstpräsident-Stellvertreter



# Forst

## Reisebericht Japan

Japanreise von Valentin Stäheli (Geschäftsführer OVB Beromünster AG) und André Halter (Betriebsleiter Forstbetrieb Giswil) von Mai 2014

Bereits in den 90er Jahren exportierte der Forstbetrieb Giswil über ein deutsches Holzhandelsunternehmen dicke Weisstannenstämme nach Japan. Sturm Lothar, der grosse Schäden in den Giswiler Wäldern verursachte, brachte eine andere Prioritätensetzung und die Lieferungen nach Japan wurden eingestellt.

Aufgrund einer Anfrage der Tsuzuki Corporation aus Japan an Valentin Stäheli, OVB Beromünster AG, im Sommer 2008 kam das Geschäft mit dem Tannenexport wieder ins Rollen.

Steffen Haberbosch, Repräsentant der Tsuzuki Corporation in Europa und Valentin Stäheli definierten die Lieferanforderungen und die Holzpreise. Daraufhin suchte Valentin Stäheli die gefragten Sortimente in den ihm bekannten Weisstannengebieten.

Bereits Anfang März 2009 wurden in Giswil die ersten drei 40 Fuss Container mit insgesamt 77 m<sup>3</sup> Weisstannen in Längen von 4.00 m bis 11.50 m verladen.

In den folgenden Jahren wurden vom Forstbetrieb Giswil jährlich zwischen 3 bis 8 Container Weisstannen nach Japan geliefert. Pro Container können 25 m<sup>3</sup> Tanne verladen und transportiert werden. Die Container werden per LKW nach Basel transportiert, wo sie anschliessend per Bahn oder Schiff nach Hamburg verfrachtet werden. Mit einem grossen Containerschiff geht die Reise nach Südkorea. Im Hafen von Pusan/Südkorea werden die Container auf ein kleineres Schiff verladen, welches schliesslich die Tannen nach Miyazaki/Japan transportiert. Im Hafen angekommen, werden die Tannen aus den Containern genommen und im Hafengebiet für die Übernahme durch die Sägerei bereitgelegt.

Bereits seit einigen Jahren reifte bei Valentin und André der Wunsch, endlich mal selber in Japan zu sehen, welche Produkte aus «unseren» Weisstannen entstehen.

Am 9. Mai 2014 war es endlich soweit, wir konnten am Abend in Kloten ein Flugzeug mit dem Ziel Tokyo besteigen.

In Tokyo angekommen, hiess es eine (kurze) Nacht zu warten um dann mit einem Inlandflug ganz in den Süden Japans, nach Miyazaki zu reisen.

Zusammen mit Steffen Haberbosch und Yuta Nakayama, beides Angestellte der Tsuzuki Corporation, konnten wir die im Hafen von Miyazaki liegenden Weisstannenstämme dem einheimischen Sägerei-Besitzer übergeben.

Daraufhin stand die Sägerei Besichtigung auf dem Programm, wo wir jeden Arbeitsschritt verfolgen konnten.

Die Sägerei ist spezialisiert auf die Herstellung von «Sotobas» (siehe Definition im Kasten). Die äusseren astfreien und «rift» gesägten Balken werden weiter zu Brettern aufgesägt. Diese weisen in der Regel ein Rohmass von 10 mm x 90 mm x 2000 mm auf. Diese Bretter werden dann einige Tage luftgetrocknet und danach sehr streng u.a. auf Astreinheit, geraden Jahrringverlauf (enge Jahrringe) und Farbe (einheitliche, helle Farbe ist sehr wichtig) sortiert. Die Weiterverarbeitung zum gehobelten/ausgefrästen «Sotoba» erfolgt schliesslich bei den Kunden des Sägewerkes. Das sind zumeist kleinere Familienbetriebe, die sich auf die Herstellung der Sotobas



*Sägerei auf welcher die Sotobas hergestellt werden.*

spezialisiert haben und schon seit vielen Generationen dieser Arbeit nachgehen. Diese Firmen liefern dann auch die fertigen Produkte an die buddhistischen Tempel, wo die Sotoba dann auch zu guter Letzt vom Priester beschriftet und an den Grabstätten der jeweiligen Familien zu bestimmten, festgelegten Terminen aufgestellt werden.

Die Weisstanne hat in Japan schon eine sehr lange Tradition und bis vor 20 Jahren wurde auch fast ausschliesslich einheimische Tanne (oder nordamerikanische Balsamtanne) verarbeitet. Nachdem aber die Verfügbarkeit der japanischen Tanne (und auch der nordamerikanischen Ware) gerade im hochwertigen Bereich in den letzten Jahren immer schwieriger wurde, rückte die europäische Tanne immer mehr in den Blickpunkt der japanischen Verarbeiter. Dass Tanne auch weiterhin in Japan begehrt sein wird, liegt u.a. daran, dass es aufgrund der hohen Anforderungen an Astreinheit und Farbe kaum Ausweichmöglichkeiten auf andere Baumarten gibt. Fichte kann beispielsweise aufgrund der typischen Harzgallen nicht verwendet werden. Die Absatzmöglichkeiten für die europäische Tanne kann man also durchaus auch für die Zukunft in Japan als gut bezeichnen. Die hohen Anforderungen an die Rundholzqualität sind aber nicht zu unterschätzen. Aus diesem Grund ist das Exportvolumen der europäischen Tanne nach Japan auch schon über viele Jahre konstant, obwohl der Bedarf eigentlich höher wäre.

Aus dem astigen Kern des Stammes entstehen andere Produkte, zumeist Kanthölzer oder Balken für den Hausbau oder für Verpackungszwecke.

Nach dem Besuch zweier Tempelanlagen in Kyoto und dem sehr eindrücklichen Friedensdenkmal in Hiroshima konnten wir gegen Ende der Woche den Hauptsitz der Tsuzuki Corporation (siehe Kasten) in Ina besuchen. Nebst der Schnittwaren-, Lager- und Umschlaghalle sahen wir auch das betriebseigene Hobelwerk sowie die grosse Abbandanlage, auf welcher monatlich 150 Holzhäuser abgebunden werden. Für diese

Anwendung werden soweit möglich die einheimischen Nadelholzarten Zeder, Zypresse und Lärche eingesetzt, aber hauptsächlich aufgrund der teilweise nicht ausreichenden Festigkeitseigenschaften dieser Baumarten spielen auch nordamerikanische und vor allen Dingen europäische Importwaren (Schnittholz und Leimholz) gerade für die traditionelle japanische «post and beam» (Pfosten/Riegel) Bauweise eine wichtige Rolle.

Nach fünf Tagen intensiver Reisetätigkeit konnten sich Steffen und Yuta wieder ihrer eigentlichen Arbeit zuwenden. Valentin und André genossen noch drei Tage die Grossstadt Tokyo. Nebst der Besichtigung des 634 Meter hohen Skytree-Turmes im Herzen Tokyos und dem Besuch des ebenfalls in Tokyo gelegenen Senso-ji Tempels begaben wir uns auf eine Zugreise in die bekannte Tempelstadt Nikko. Die Schreine und Tempel von Nikko wurden von der UNESCO 1999 zum Weltkulturerbe ernannt.

Am Sonntagabend traten wir mit vielen neuen Erkenntnissen und Eindrücken die Heimreise an.

André Halter, Betriebsleiter und Förster



*Buddhistisches Grab in der Nähe von Ina mit Sotoba*

### Die Tsuzuki Corporation

Die Tsuzuki Corporation mit Sitz in Ina/Nagano ist ein mittelständisches, familiengeführtes (6. Generation) Holzhandelsunternehmen, welches Rundholz und Schnittwaren nach Japan importiert. Ein nicht unerheblicher Teil dieser Importware stammt aus Europa (rund 150–200 cons/Monat), wo Tsuzuki Corporation schon seit mehr als 20 Jahren aktiv ist.

Die importierten Waren werden zum Teil in den beiden eigenen Werken (Hobel- und Abbundwerk) verarbeitet, aber der Grossteil wird landesweit an langjährige Kunden geliefert.

Die Firma beschäftigt im Moment rund 140 Mitarbeiter und zählt mit einer Geschichte von mehr als 125 Jahren im Holzgeschäft ohne Frage zu den etabliertesten und angesehensten Firmen im Holzgeschäft in Japan.

Neben dem Hauptbüro mit den 2 angeschlossenen Werken in Ina/Präfektur Nagano und den 2 Niederlassungen im Raum Tokio verfügt Tsuzuki Corporation darüber hinaus auch über 2 Büros im Ausland mit Sitz in Vancouver/Kanada und in der Nähe von Heilbronn/Süd-deutschland.



Abbandanlage bei der Tsuzuki Corporation

### OVB Beromünster AG

Die OVB ist ein gemischtes Unternehmen mit Sitz in Beromünster. Nebst dem Handel mit Holz, sind eine Brenn- und Heizstoffabteilung, eine Immobilienabteilung und diverse Mandate im Forst- und Energiesektor angegliedert.

### Sotoba (Quelle: Wikipedia)

Ähnlich wie in Europa dienen Gräber dem Gedenken an die Toten in Form von Friedhofsbesuchen. Beim Grabbesuch schmückt man das Grab mit Blumen und entzündet Räucherstäbchen. Zuvor wird der Grabstein rituell gereinigt, indem man ihn mit Wasser übergiesst. Wieder sind es vor allem ältere Menschen, die die Pflege eines Familiengrabs übernehmen. Viele besuchen ihr Grab einmal pro Monat an einem bestimmten Tag, beispielsweise dem Sterbetag ihres Vaters oder ihrer Mutter. Zumindest einmal im Jahr, nämlich zum Obon Fest, dem Fest der Ahnen, sollte allerdings jeder sein Familiengrab aufsuchen. Die hölzernen Latten, die sich bisweilen als Grabbeigaben neben den Gräbern befinden, bezeichnet man als *sotoba* (SOTOBA卒塔婆— hölzerne Grabbeigabe; «Stupa») oder *tōba*. Diese Latten tragen eine handgeschriebene Inschrift, die u. a. den Totennamen des Verstorbenen oder den Namen eines Buddhas, etc. enthalten kann. Je nach buddhistischer Richtung können auch Sanskritzeichen auf dem Holz eingetragen sein. Diese Grabbeigaben haben im Grunde dieselbe Funktion wie der Grabstein, allerdings sind sie natürlich nicht von so langer Dauer wie Steingrabmäler. Zumeist werden sie daher am Ende der Trauerzeit vom Grab entfernt und ggf. anlässlich späterer Gedenkfeiern noch einmal aufgestellt. Der technische Fortschritt hat im Übrigen auch vor *sotobas* nicht Halt gemacht: Sie können heute bereits mit Hilfe eines Computers/Druckers mit den jeweiligen Schriftzeichen beschriftet werden.

# Strassen

## Unterhalt / Sanierungen

### Ordentlicher Strassenunterhalt

An allen Waldstrassen führte der Forstbetrieb den nötigen ordentlichen Unterhalt aus. Dem Entwässerungssystem wurde dabei jeweils besonderes Augenmerk geschenkt. Auch wurden die

Randabschlüsse vom Grasbewuchs befreit und alle Strassenböschungen gemäht. An einigen Strassen musste das Lichtraumprofil vergrössert bzw. wiederhergestellt werden.

### Periodischer Strassenunterhalt

- Emmettstrasse: diverse Stellen mit Heiss-Misch-Tragschicht (HMT) und Oberflächenbehandlung (OB) flicken  
 Kapellwaldstrasse: Einbau einer neuen OB auf der bergseitigen Fahrspur  
 Selistrasse: Instandstellung nach Holzschlag unterhalb Abzweigung Feldmoos

### Strassensanierungen

- Bros mattstrasse: Einbau einer Schottertränkung (OB) im Bereich der Flickstelle aus dem Jahr 2013  
 Zwirchstrasse: Bereich Schwand bis Gruonholz; Abtrag von diversen Verwerfungen; Einbau einer neuen Tragschicht; Einbau einer Schottertränkung  
 Feldmoostrasse: Die Strasse wurde 2011 instand gestellt, jedoch noch nicht geteert. Nach erfolgten Holzschlägen wurde die Strasse letztes Jahr nun geteert.

## Brückensanierung Bärfallenstrasse

Im Auftrag der Genossenschaft Bärfallenstrasse konnte der Forstbetrieb im Herbst 2014 zwei Holz-/Stahlbrücken sanieren. Der Strassenunterhalt ist seit 2007 durch die Genossenschaft Bärfallenstrasse geregelt. Die Korporation Giswil ist mit einem Unterhaltsanteil von 35.94 % an der Genossenschaft beteiligt. Seit 1990 erschliesst die Bärfallenstrasse diverse landwirtschaftliche Heimwesen sowie Waldungen der Korporation Giswil.

1993 wurde die Strasse mit einer OB überzogen um der fortschreitenden Erosion der tonwassergebundenen Verschleisssschicht entgegen zu wirken. Verschiedentlich wurden Unterhalts- und auch Sanierungsarbeiten ausgeführt.

Alle Fahrbahnen der Brücken sind aus Eichenschwellen (16 x 26 cm). Die untersten zwei Brücken sind nicht überteert.

An der Deltigrabenbrücke wurden in den vergangenen Jahren einzelne verfaulte Eichenschwel-

len ersetzt. Aufgrund der Überteerung war das bei der Leitigraben- und Finstergrabenbrücke nicht gut möglich. Die Leitigrabenbrücke hatte ab Winter 2012/2013 ein Loch in der Fahrbahn. Als Sofortmassnahme wurde eine schwere Eisenplatte darüber gelegt.

Die Stahlträger der Deltigraben- und Leitigrabenbrücke hatten als Auflager Eichenschwellen. Die Eichenschwellen lagen auf Betonfundamenten, welche absolut intakt waren. Die Schwellen hingegen waren morsch und mussten durch Beton ersetzt werden. Ebenso müssen bei diesen beiden Brücken die Stahlträger ausgebaut und einer Rostschutzbehandlung unterzogen werden.

Im Laufe der Planungsarbeiten wurde beschlossen an der Leitigrabenbrücke neue Stahlträger einzubauen. Die ausgebauten Stahlträger wurden saniert und bei der Deltigrabenbrücke wieder verwendet.

### Leitigrabenbrücke

Die Leitigrabenbrücke (Brücke 2) wurde vom 15. bis 22. September 2014 saniert. Die Sanierung ist bis auf die Belagsanpassungen an den Brückenköpfen abgeschlossen. Diese Arbeiten werden im Frühjahr 2015 ausgeführt.

Breite der Brücke: 4.20 m

Länge der Brücke: 13.00 m



*Brücke vor der Sanierung*



*Einbau der neuen Eisenträger und Erstellung Brückenfundament*



*Fertig sanierte Brücke exkl. Belagsanschlüsse*

#### **Ausgeführte Arbeiten (Bauzeit: 6 Tage):**

- › Abbruch altes Brückengeländer

---

- › Belagsabbruch und Entsorgung

---

- › Abbruch Eichenfahrbahn und Entsorgung der Eichenschwellen

---

- › Entfernen der alten Stahlträger

---

- › Einbau der neuen Stahlträger

---

- › Anpassen der tal- und bergseitigen Brückenfundamente mit Beton und Stahl

---

- › Einbau der Eichenschwellen und verschrauben derselben

---

- › Erstellung Brückengeländer

---

- › Provisorische Niveau-Anpassung an die Strasse mit Bergschotter

---

Die ausgebauten Eisenträger wurden instand gestellt und im Frühjahr 2015 bei der Deltigrabenbrücke eingebaut.

### Finstergrabenbrücke

Die Finstergrabenbrücke (Brücke 3) wurde vom 3. bis 10. November 2014 saniert. Die Sanierung ist bis auf die Belagsanpassungen an den Brückenköpfen abgeschlossen. Diese Arbeiten werden im Frühjahr 2015 ausgeführt.

Breite der Brücke: 5.25 m (neu 4.80 m)  
Länge der Brücke: 7.80 m



*Brücke vor der Sanierung.  
Die Eichenschwellen sind überteert.*



*Anpassungen der Fundamente  
Die bestehenden Eisenträger wurden um 4 cm  
angehoben und einbetoniert*



*Fertig sanierte Brücke exkl. Belagsanschlüsse*

#### **Ausgeführte Arbeiten (Bauzeit: 4 Tage):**

- › Abbruch altes Brückengeländer

---

- › Belagsabbruch und Entsorgung

---

- › Abbruch Eichenfahrbahn und Entsorgung der Eichenschwellen

---

- › Anheben der bestehenden Eisenträger um 4 cm

---

- › Anpassen der tal- und bergseitigen Brückengrundamente mit Beton und Stahl

---

- › Einbau der Eichenschwellen und verschrauben derselben

---

- › Erstellung Brückengeländer

---

- › Provisorische Niveau-Anpassung an die Strasse mit Bergschotter

---

**Deltigrabenbrücke** (unterhalb Bahnlinie)

Die Deltigrabenbrücke (Brücke 2) wurde vom 20. bis zum 24. April 2015 saniert. Die Sanierung ist bis auf die Belagsanpassungen an den Brückenköpfen abgeschlossen. Diese Arbeiten werden im Verlauf des Monats Mai dieses Jahres ausgeführt.

Breite der Brücke: 4.20 m

Länge der Brücke: 12.00 m



*Stark angerostete Stahlträger und Querverbindungen*



*Rückbau der alten Eichenschwellen und Verlad auf Grossmulde zur Entsorgung*



*Einbau der neuen Eichenschwellen Dimension 420 cm x 25 cm x 16 cm und verschrauben derselben*

**Ausgeführte Arbeiten (Bauzeit: 5 Tage):**

- › Abbruch altes Brückengeländer

---

- › Belagsabbruch und Entsorgung

---

- › Abbruch Eichenfahrbahn und Entsorgung der Eichenschwellen

---

- › Entfernen der alten Eisenträger

---

- › Einbau der revidierten Eisenträger von der Leitigrabenbrücke

---

- › Anpassen der tal- und bergseitigen Brückengrundamente mit Beton und Stahl

---

- › Einbau der Eichenschwellen und verschrauben derselben

---

- › Erstellung Brückengeländer

---

- › Provisorische Niveau-Anpassung an die Strasse mit Bergschotter

---

Felix Burch, Korporationsrat Ressort Strassen  
André Halter, Betriebsleiter

# Immobilien

## Vorwort der Ressortchefin

Seit jeher hält die Korporation am Grundgedanken ihrer Vorfahren fest, den Giswiler Schulkindern Sommerferien in der idyllisch gelegenen Ribihütte auf Glaubenbielen zu ermöglichen.

Für die Zufriedenheit der Gäste stehen immerwährende Unterhaltsarbeiten und manchmal sanfte Renovationen im Vordergrund, für die der Hüttenwart, in Zusammenarbeit mit dem Ressort Immobilien, zuständig ist.

### «Die grösste Kraft des Lebens ist der Dank.»

*Zitat von Hermann von Bezzel*

Im Namen des Korporationsrats danke ich all jenen, die in irgendeiner Form und mit unermüdlichem Einsatz am Fortbestehen der Ribihütte ihren Beitrag geleistet haben. Ein spezieller Dank gilt dem aktuellen Hüttenwart-Ehepaar Sonja und Walti Zumstein für Ihr Engagement und die umsichtige Führung der Ribihütte.

Ursi Wolf, Korporationsrätin  
Ressort Immobilien

# Immobilien

## Die Ribihütte



Welcher Giswiler kennt sie nicht, die Ribihütte auf Glaubenbielen?

Für viele Kinder war es das erste Ferienerlebnis alleine ohne Eltern. Auch heute noch nutzen viele Schüler der 1. bis 3. Klasse die Möglichkeit, eine Woche Ferien in der Ribihütte zu erleben. Natürlich darf der sagenumworbene Ribigeist, welcher gegen Ende der Ferienwoche auf Besuch kommt, nicht fehlen.

### Geschichte

Die Bürgergemeinde Giswil (heute Korporation Giswil) kaufte 1948 für CHF 8'000.00 die Blockhütte, welche 1941 vom Baubüro des Regiments 37 der Schweizer Armee gebaut wurde.

Sogleich wurde die Hütte umgebaut und der Einwohnergemeinde zur Verfügung gestellt. Ziel war es, ein Ferienheim für Giswiler Schulkinder zu betreiben und somit die kinderreichen Familien zu entlasten. In früheren Jahren wurde während den ganzen Sommerferien ein Lager von zweimal drei Wochen betrieben. Es gab sogar Kinder, welche die ganzen sechs Wochen im Ferien-

heim zu Gast waren. Später wurde das Lager auf die ersten zwei Ferienwochen gekürzt. Heute ist das Angebot von Sportferien, Erlebnislagern und anderen Aktivitäten sehr vielfältig. Aus diesem Grund findet das Ribilager nur noch eine Woche statt. Noch immer hält die Korporation am Grundgedanken fest und stellt der Schule Giswil die Ribihütte für das Ribilager unentgeltlich zur Verfügung.

1964 gibt die Einwohnergemeinde die Verwaltung an die Korporation ab, welche von da an eine Ribihüttenkommission ins Leben ruft. Diese Kommission besteht aus einem Korporationsrat, einem Gemeinderat, dem Verwalter und zwei Lehrpersonen. 1986 ist der Gemeinderat der Meinung: «Die Verwaltung und der Betrieb der Ribihütte ist an die Besitzerin, der Korporation zurückzugeben, dadurch ist eine Vertretung des Gemeinderates nicht mehr nötig.» Zugleich wird die Kommission von fünf auf drei Mitglieder gekürzt: ein Korporationsrat, der Verwalter und eine Lehrperson.



*Die Ribihütte 1949*

### **Umbauten**

In all den Jahren wurde die Ribihütte sanft renoviert. Das Schindeldach wurde durch Eternit erneuert, das «Plumpsklo» in 30 Meter Entfernung hinter der Hütte wurde durch eine WC-Anlage oben am Haus ersetzt. Die Matratzen aus Laub wurden durch Schaumstoffmatratzen ausgetauscht. Revolutionär war sicher die Hütte mit Strom zu versorgen. Seit 1987 existiert somit Strom für Licht, Warmwasser, Kühlschrank und einen Elektroherd.

Der wohl grösste Umbau stand 1993 an. Das Dach wurde saniert, der Waschraum und die Toiletten neu gestaltet, die Terrasse restauriert und der obere Eingang um einen Windfang erweitert. Zudem bekam die Hütte einen Aussen-sitzplatz.

Da der Holzboden im Untergeschoss da und dort Morsch war, beschloss man im Jahre 2011 den Boden zu sanieren und die Raumeinteilung vom Vorratsraum und Vorraum zu optimieren. Der Boden ist nun pflegeleicht und auch die Mäuseplage in der Hütte hat ein Ende. Zuletzt wurde 2014 die enge kleine Dusche durch eine grosszügige Zweierdusche mit Umkleideraum ersetzt. Auch die Sanierung der Strasse war immer wieder ein Thema. Durch den steilen Anstieg zur Hütte wurde sie bei Gewitter immer wieder ausgewaschen und auch die Erosionen durch den

Winter taten der Strasse nicht gut. Letztmals wurde die Strasse 2003 renoviert und mit einer Oberflächenbehandlung versehen.



*Gepäcktransport fürs Ribilager*

### Verwalter und Kassier mit viel Idealismus

Ein Glücksfall nicht nur für den Jodlerklub Giswil, sondern auch für die Ribihütte ist Edi Gasser. Seit der Gründung der Ribihüttenkommission im Jahr 1964 war Edi Gasser Kassier (Total 45 Jahre) und ab 1985 übernahm er auch die Verwaltung der Hütte. Viele bauliche Veränderungen wurden in diesen Jahren getätigt. Vieles hat Edi in Eigenregie umgebaut. So entstand eine zweckmässige und gut eingerichtete Küche. Zimmer um Zimmer wurden von den Verewigungen und Kritzeleien der Kinder befreit, Balken abgehobelt und die Wände neu getäfernt. Nebst vielem Mehr wurde oberhalb der Hütte eine Grillstelle errichtet. Viele Stunden hat Edi in die Ribihütte gesteckt und sie zu dem gemacht, was sie heute ist. In einem Protokoll ist zu entnehmen, dass sein Stundenlohn an Arbeiter vor 60 Jahren erinnert. Mit dem Internet-Auftritt 2009 unter [www.ribihuetten.ch](http://www.ribihuetten.ch) hat Edi auch die Vermietungen der Ribihütte optimiert. Nach 24 jähriger Tätigkeit als Verwalter gibt Edi sein Amt als Kassier und Verwalter auf Ende 2009 ab.

Mit dieser Änderung wird auch die Ribihüttenkommission aufgehoben. Ab 2010 ist die Hütte dem Ressort Immobilien unterstellt und die Rechnungsstellung erfolgt durch die Geschäftsstelle der Korporation.

### Neue Verwaltung 2010

Die neuen Verwalter Sonja und Walti Zumstein erledigen mit viel Herzblut die anstehenden Arbeiten.



*Hüttenwart-Ehepaar Sonja und Walti Zumstein*

«Auch wir geniessen die herrliche Alpenluft, die schöne Aussicht und die kleine Freiheit auf Glaubenbielen. Die heimelige Hütte mit ihren gemütlichen Räumen ist uns von Anfang an ans Herz gewachsen.»

Seit 2010 finden pro Saison durchschnittlich 458 Personen in der Hütte Erholung und Ruhe. Von Anfang Juni bis Anfang Oktober wird die Hütte gut 20 Mal vermietet.

Es sind vor allem die Wochenenden, welche ausgebucht sind. Wünschenswert wären Vermietungen unter der Woche. Für Schulverlegungen, Familienferien oder als Nachtlager für längere Wanderungen ist die Hütte ideal.

### Impressionen aus der Ribihütte



### Die Ribihütte, ideal auch für Sie

Ein Zweier- und ein Viererzimmer, zwei Massenzimmer à 16 und 24 Plätze bieten Übernachtungen für gesamthaft 46 Personen. Ein Leiterzimmer und der Essraum laden zum gemütlichen Verweilen ein. Die gut ausgestattete Küche mit Holz- und Elektroherd und der Vorratsraum mit zwei Kühlschränken stellen jeden Koch zufrieden. Für den Aussensitzplatz mit Grillstelle stehen vier Tischgarnituren zur Verfügung. Das vorhandene Brennholz, der Strom und die Kehrrichtentsorgung werden nach Aufwand verrechnet. Milchprodukte können in der nahegelegenen Alpgartenwirtschaft Glaubenbielen bezogen werden. Es besteht die Möglichkeit die Ribihütte von anfangs Juni bis anfangs Oktober zu mieten.

Wir sind gerne bereit, auch Ihnen die Ribihütte zu zeigen. Ob Geburtstage, Familientreffen, Firmen- oder Vereinsanlässe, Polterabende oder Hochzeiten, Schulverlegungen, Abschlussklassenfeiern oder Familienferien, jeder ist in der Ribihütte willkommen.

Weitere Infos finden Sie unter **[www.ribihuette.ch](http://www.ribihuette.ch)** oder bei Sonja und Walti Zumstein  
Telefon 041 675 01 73 oder  
Email: [ribihuette@korporation-giswil.ch](mailto:ribihuette@korporation-giswil.ch)

Sonja und Walti Zumstein

## Gedanken und Erinnerungen von Ribihütten-Mietern

### «lises Hochziitsfäscht i dä Ribihittä»

Die Ribihütte ist mir wegen den Sommerlagern der Schule Giswil in bester Erinnerung. Für meinen Mann und mich war es klar, dass wir irgendwo abseits und in der Höhe unser Hochzeitsfest feiern wollten. Da auch mein Mann die Hütte von einigen Helferessen bereits kannte, entschieden wir uns schnell für die Ribihütte.

Wir stellten ein kleines Zelt auf dem grossen Kiesplatz oberhalb der Hütte, so konnten die gut 100 Gäste sich nach Belieben draussen im Zelt

oder in der Hütte aufhalten. Die etwas laute Musik störte niemanden und für eine Partie Frisbee-Golf ist das Gelände auch optimal.

Für die Gäste, die länger blieben, hatte es genügend Schlafgelegenheiten, so durften wir auch noch einen wundervollen Morgen erleben!

Für uns war die Ribihütte der perfekte Ort für unser Fest und wir denken sehr gerne daran zurück!

Fränzi von Wyl-Niederberger



### Sommerlager der Schule Giswil

Die rustikale Ribihütte und ihr aufregendes Umfeld bedeuten für die Teilnehmer des Ribilagers der Schule Giswil Abenteuer, Geisterwelt, Spannung, Spiel, Spass und ein wenig Alphüttenfeeling. Es ist ein Magnet für die Kinder der 1., 2. und 3. Klasse und jeweils kurz nach der Ausschreibung ausgebucht. Die Hüttenverwaltung versteht es hervorragend, den Bedürfnissen des Lagers laufend Rechnung zu tragen. Die

Lagerleitung wird jährlich um die Wünsche gefragt. Bei Sonnenschein ist es in und vor der Ribihütte herrlich, bei unsicherem Wetter vermisst man schnell einen grosszügigen «Vorschärmen». Einen besonderen Dank an die Korporation Giswil für ihre ausserordentliche Grosszügigkeit: Das Ribilager darf die Hütte immer kostenlos benützen.

Reto Solèr, Lagerleitung Ribilager



### Familien-Ferien

Die Vorfreude war und ist immer noch riesig! Früher selber als Kind mit der Familie und jetzt seit einigen Jahren mit den eigenen Kindern und anderen Familien verbringen wir jeden Sommer einige Tage in der Ribihütte.

Für uns heisst das: Natur, Ruhe, super Aussicht, gemütlich in der Hütte mit Ofenwärme oder bei schönem Wetter beim Brätlä draussen. Gute Ge-

sprache beim Abwaschen, sportliche Wanderungen, frische Milchprodukte von der Alp, Kissen-schlacht im Massnelager, Abenteuer mit dem Ribigeist und noch sooo vieles mehr macht die Ribihütte zu einem alljährlichen Höhepunkt. Herzlichen Dank dem Ribigeist und seinem Hüttenwart-Team.

Irene Burch-Zumstein



## Aus dem Archiv

### Der erste Einig der Korporation

**Nachfolgend eine spannende Geschichte wie der erste Giswiler Einig scheinbar unwiederbringlich vernichtet wurde und wie dieser kürzlich durch ein kleines Wunder wieder aufgefunden wurde.**

Das Grundgesetz der Korporation ist der *Einung* (im alem. Raum maskulin, auch der *Einig*). Diesen Begriff können wir bereits in mittelalterlichen Schriften lesen. *Einung* hat verschiedene Bedeutungen, wie Übereinkunft, Vertrag, Bündnis oder Vereinigung. In der Regel ist es aber eine Satzung oder Rechtsordnung einer Gemeinschaft, in unserem Fall der Korporation.

Das Teilenarchiv wie auch die Schriften der Gemeinde wurden früher beim Gemeindepräsidenten bzw. beim Teilenvogt aufbewahrt. Durch ein Brandunglück verbrannte im Jahre 1898 das Wohnhaus des damaligen Gemeindepräsidenten und Teilenvogts Alois Enz in der Hirsern. Ein grosser Teil der wichtigen Schriften der Gemein-

de, wie das Stammbuch, das Grundbuch und das Gültenprotokoll konnten glücklicherweise gerettet werden. Die Truhe mit den ältesten Schriften der Teilsame sowie auch der Korporation wurde ein Raub der Flammen, eine zweite Truhe mit jüngeren Schriften blieb hingegen unversehrt.

Josef Schäli erzählt in seinem Buch «Menschen knorrig wie Bäume» (Giswiler Geschichtsheft Band 8) die Geschichte vom «alten Hirserer».

*... Regierungsrat Alois Enz 1818–1898 in der Hirsern war Gemeindepräsident von Giswil und leistete in dieser Beziehung sehr wertvolle Dienste ... Seinen einzigen Sohn Alois liess er Medizin studieren und dieser wurde bekannt als Dr. Alois Enz (Dokterwisi), Präsident und Regierungsrat, welcher schon in jungen Jahren starb. Nebst diesem Sohne hatte er noch eine Tochter, die er ausbilden liess und die sich später mit dem vieljährigen Knecht Alois von Ah verehelichte.*



So könnte die verbrannte Archivlade der Korporation Giswil ausgesehen haben, im Bild die Kleinteiler Teilenlade. Die Truhe mit den Abmassen 72 x 42 x 38 cm stammt aus dem 17. Jh. und ist mit schönen massiven handgeschmiedeten Beschlägen ausgerüstet. Die Truhe wird vom Teilenvogt heute noch zu Hause aufbewahrt, die älteren Schriften sind heute aber im Staatsarchiv Sarnen deponiert.

*Am 28. März 1898 vormittags um zehn Uhr brannte ihm das behäbige Wohnhaus in der Hirsern nieder. Über die Ursache wurde einiges gemunkelt. Bei dem Brand war ich (Josef Schäli) selbst dabei. Im Haus befanden sich das Vogtsarchiv, das Grundbuch, das Stammbuch und die Theilenlade vom Grossteil. Bis an die Theilenlade vom Grossteil wurden die Gemeindeschriften gerettet.*

*Der alte Hirserer, wie er auch genannt wurde, war ein Schlaumeier. Früher hatte er keinem Theilgenossen den alten Theilenkasten anvertraut. Es besteht noch ein zweiter, mit weniger wichtigen und jüngeren Akten, die im Doppel auch im Rathaus vorhanden sind. Doch der ältere mit den alten Pergamenten und Prozessurteilen gegen die Beisassen und die Theilsame Kleinteil, den glaubte der alte Hirserer nur bei ihm sicher. In gewisser Beziehung hatte er Recht. Die Theilsame Grossteil gab ihm jährlich fünf Franken für das Aufbewahren. Nun verbrannte leider das ganze Haus mit samt Mobiliar und Theilenlade, welche in der hinteren Laube aufbewahrt worden war, wo das Feuer zuerst ausbrach. Das Hausmädchen, eine Schrackmann, hatte selbst gerusst und den Ofenwisch unbeachtet auf die Rusdiele geworfen, wo er Feuer fing und das Haus resp. die hintere Laube zuerst ansteckte, wo Schnaps, Werg, Wolle etc. aufbewahrt wurde. An ein Löschen war nicht zu denken. Als die Gemeindesachen gerettet waren, atmete das viele Volk auf.*

*Der alte Hirserer überlebte den Schicksalsschlag nicht mehr lange. Obschon ihm sofort aus den nächsten Wäldern das Holz sogar gratis gegeben wurde und das Neuaufbauen mit Eile vor sich ging, erlebte er den Einzug in den Neubau nicht mehr. (An gleicher Stelle wurde 1901 das neue Haus gebaut, der heutige Besitzer ist Hans Rossacher.) Der Hirserer starb gleichen Jahres im Sommer im Nachbarhaus des Thomas Wolf, Hirseren. Als ich ihn noch über den Inhalt der verbrannten Theilenlade befragte, sagte er mir: «Nicht apartes, keine Sachen von Wert.» Darüber kann man anderer Meinung sein, sonst hätte er nicht so Sorge dazu gehabt...*

### **Die Giswiler Abschriften sind verschwunden**

Ums Jahr 1860 wurden vom Benediktinermönch Martin Kiem von Sarnen systematisch alle Archive der Obwaldner Gemeinden sowie der Teilen besucht und deren Inhalt abgeschrieben, also war wohl das Original verloren jedoch möglicherweise eine Abschrift vorhanden. Eine Sichtung des Nachlasses von Martin Kiem brachte ein Teil der Abschriften zu Tage, jedoch ausgerechnet die Abschrift der Giswiler Archive war unauffindbar. Im Jahre 1862 wurde vom Basler Rechtshistoriker Andreas Heusler-Sarasin (1834–1921) eine Arbeit mit dem Titel «Die Uerten- und Theilsamenrechte Unterwaldens» veröffentlicht. Seine Ansichten über die Entstehung der Inner-schweizer Korporationen sind zwar heute überholt, jedoch war wohl auch Heusler im Archiv in der Hirsern zu Besuch. Der junge Rechtshistoriker Mike Bacher in Engelberg nahm sich in seiner hartnäckigen Art dem Problem an. Im Rahmen seiner Recherchen für eine Dissertation über die Korporationen suchte er nach möglichen Abschriften des Giswiler Archivs und sichtete den umfangreichen Nachlass von Heusler in Basel, um erneut einen Tiefschlag einzustecken: auch bei Heusler fehlte die Giswiler Abschrift. Nun war detektivischer Spürsinn gefragt. Es war wohl kein Zufall, dass in beiden Nachlässen die Giswiler Abschrift fehlte. Der Verdacht fiel auf Dr. Robert Durrer (1867–1934). Dieser beabsichtigte in den Jahren vor seinem Tod eine Arbeit mit dem Titel die «Rechtsquellen Unterwaldens» zu veröffentlichen. Leider verstarb Durrer unerwartet schnell. Sein Nachlass befindet sich im Klosterarchiv von Engelberg, möglicherweise waren also hier die Abschriften zu finden. Ein Heimspiel für Mike Bacher. Anlässlich eines Besuches beim dortigen Archivar erinnerte sich dieser an einen Stapel Handschriften, die man in Durrers Nachlass nicht eindeutig zuweisen konnte. Und welch ein Wunder, die Giswiler Abschrift befand sich hier.

### **Erster Giswiler Einig im Kloster Archiv Engelberg**

Dieser Fund, den wir Mike Bacher verdanken, kann nicht genug gewürdigt werden, wurden doch neben dem ersten Grossteiler Teileneinung auch der erste Giswiler Einung der Korporation gefunden. Dieser wurde von Pfarrer Niklaus Wanner im Jahre 1632 geschrieben. Ebenfalls gefunden wurde die bereits 8 Jahre vorher im Jahre 1624 verfasste vermutlich erste Giswiler Bannwaldverordnung sowie weitere verloren geglaubte Schriften. Nachfolgend wird der erste Einig von Giswil im ursprünglichen Wortlaut wiedergegeben. Zur besseren Lesbarkeit werden Doppelkonsonanten weggelassen und teilweise Satzzeichen eingefügt. Spätere Nachträge sind in der Abschrift mit dem Änderungsdatum versehen, diese werden hier aus Platzgründen nicht im Detail aufgeführt, sondern am Schluss zusammengefasst.

### **Erster Einig von 1632**

*Einigbuch des kirchgangs GÛswyl geschrieben aus befelch der herren kirchenrãthen durch herrn Niclaus Wanner pfarschrbr<sup>1</sup> allhier anno 1632. abgeschrieben aus befelch und guetheissen der herrn kirchenrãthen durch mich Johann Joseph Fridrich, der zeit weibel zue GÛswyl ao. 1725.*

*Ist auch den gemeinen kirchgenossen vorgelesen und durchaus guoth geheissen worden.*

*Rückseite des Titels*

*Ist ao. 1641 den 20ten juli von u.g.<sup>2</sup> herren ratifiziert worden.*

*Artickel und satzung des alten kirchganges GÛswyl so ein jeder kirchgnoss schuldig zue halten bey aufgesetzter buos.*

1.

*Erstlich soll ein jeder halten, was der mehrern theil der kirchgnosen mehret, so vil möglich, so aber einer vermeinte, dass ihme unrecht geschehen, mag er das rãcht bruchen, jedoch angendts, und soll dan dem rechten gehorsamen.*

2.

*Was die banwald und besondern gatung des holtzes so gemein ist anbelangt, soll ein jeder kirchgenoss oder beysãss verbunden sein zue halten alles dasjenig, so in den banbriefen begriffen ist, bey 5 Pfunden buoss vom stock.*

3.

*Es soll keiner weder auf alp noch allmend vehe lassen ohne erlaubtnus gemeiner kirchgenossen, sonst sollent die einiger das vehe an wirth<sup>3</sup> stellen oder dem kundt thuon, dessen das vehe ist, wan sie solches wissent und ihme angendts den einigpfenig abfordern, und so einer den einig nit geben wollte, mag man ihm alp und allmend verbietten, so lang bis er zalt. Der einig aber ist alle tag von einem ross 10 ß<sup>4</sup>, von einem rinder nuz 3 ß, von jedem haupt geis und schaff 1 ß. Und das seind die einiger schuldig zue thuon und geheret der halbe theill von dem einiggeld den einigern für ihren lohn, der andere theill geheredt den gemeinen kilchgenosen, doch sollet die einiger witters nichts auftreiben bey den wirthen, ausser sie wellendts selber zallen. Was aber dass an den wirth gestellten vehe verzehrt, soll der zallen, dessen das vehe ist und mit dem wirth machen, daran er kommen mög, ehe er das vehe von dannen nehmen. Die geiss werdent allein verstanden wan sie auf der witti weidts weis seind und nit wegs weis oder wan sie in den studen oder welden seind.<sup>5</sup>*

<sup>1</sup> pfarschreiber = hier wohl im Sinne eines Kilcherschreibers

<sup>2</sup> u. g. herren = unsere gnädigen Herren

<sup>3</sup> Wirt als Quartiergeber für gepfändete oder eingezogene Tiere, Idiotikon XVI Sp. 1642

<sup>4</sup> ß = Schilling = 1/20 Pfund

<sup>5</sup> Die Geissen dürfen nicht allein unterwegs sein und müssen immer gehütet werden, siehe dazu Artikel 12

4.

Verbot des heuwverkaufs aus dem kirchgang<sup>6</sup>. Aus dem kilchgang soll keiner heuw verkaufen ohne bewilligung der kirchgenossen vor der lichtmäs, darnach aber so einer vermeinte dass sich niemandt im kilchgang begerte, so mag ers verkauffen. Es soll auch kein hindersäs darvor heuw kauffen doch soll ein kirchgenoss allwegen vor der lichtmäs den zug darzue haben und das angendts.

5.

Verbot des holzverkaufs aus dem kirchgang. Keiner soll holtz aus dem kirchgang verkauffen, das er in der kirchgenossen welden grächet habe, es seye wenig oder vill, oder was gattung holtz es sein mechten, bey 10 gl. buos ohne alle gnad, auch sollent die hindersäss oder ein usserer kein holtz, was es immer seye, aus dem kilchgang thuon, oder er habe es in seinen eigenen welden grächet bey gemelter buos. Doch zue unseren gnädigen herren büwen<sup>7</sup>, spital, siechenhaus und kloster soll nach gebühr holtz erfolgen. Dieser artikel soll auch zugleich von der allmendstreuwe verstanden werden.

6.

Sommerung. Die sommerküe sollet auch sümmerig haben, doch soll keiner ohne erlaubnus auf der allmend triben, so aber ein armer kilcher wäre, der sonst kein nutze hat auf alp oder allmend, der mag 2 küe kaufen oder zue lehen nemmen, wan er schon keine sümmerig hat und auch auf allmend lassen wie ander kilcher.

7.

Kuhauftrieb auf die allmend. Auf allmend soll keiner mehr dan 2 küe oder kalber dafür trieben, so aber einer mehr küe oder kalber dan 2 küeschwery auf allmend triben wollte, so soll er sich bei selbiger paursame<sup>8</sup>, in welcher er sitzt, anmelden und erlaubtnus von ihnen nemen, und so ihme selbiges vergünstiget wurde, soll er von einer kuo geben 3 gl., von jedem kalb 1 gl. Es soll auch keiner auf alp noch allmend triben, es habens dan gemeine kilcher erlaubt, sonst soll er den einig geben als obstat und den schaden abtragen.

8.

Wan einer ein munch<sup>9</sup> hette, der schedlich wäre auf alp oder allmend und sich der stuoten annehme und stüge, soll er denselben auf dem seini-gen han, so er aber das nit thäte und einer vermeinte, dass dadurch seine stuoten nit wäre trähghafft worden, soll ihme der schaden nach billigkeit abgetragen werden. Den stuotten soll man die yssen<sup>10</sup> abbrechen.

9.

Im ustagen und herbst mag ein jeder die allmend mit galtem vehe etzen, wann aber einer nichts galdts hette, mag er 2 melchküe aufftreiben und nit mehr. Es soll auch ein kuo, wan sie einmal melch geworden, nit mehr, wann sie schon galdt ist für galdts gerechnet werden, deswegen so einer anders galts vehe hat, ist er nit befüegt, solche küe auf allmend zue treiben

<sup>6</sup> Der Schreiber wechselt hier wie auch in den folgenden Artikeln beliebig zwischen Kirch... und Kilch..., die Wortbedeutung ist die Gleiche, jedoch ist das Wort Kilch... älter. Teilweise wird der Schreiber wohl auch unsicher gewesen sein, es gab damals noch keine Rechtschreiberegeln.

<sup>7</sup> herren büwen = Bauherren

<sup>8</sup> paursame = Bauernsame, hier ist die Teilsame Klein- oder Grossteil gemeint

<sup>9</sup> munch = Wallache = kastrierter Hengst

<sup>10</sup> yssen = Hufeisen

10.

Es soll auch keiner ausert dem kirchgang vehe an halben nehmen<sup>11</sup> oder er habe dasselbige auf dem seinigen und nit auf alp und allmend, welcherley vehe es seye, bey 5 lib.<sup>12</sup> buos

11.

In einer haushaltung soll kein kilcher mehr dan 20 zahlgeis<sup>13</sup> wintern und ein hindersäss 10 bey jedem stuck 5 batzen buos.

12.

Es soll auch keiner geis ausert der kilchhöry zue lehe nemmen, bey 5 pf. buos. Item soll auch ein jeder ein hürten bey den geissen haben, das ers hiete vor dem bauwland, und soll auch zue ingehendem abrellen in die hochwald fahren und von den güeteren und vorsässen wohl fietren. Es soll auch kein geishirt keinigerley waffen mit ihm tragen bey 5 batzen buos alle tag und soll ihr meister die buos geben.

13.

Welcher geis oder schaf auf seinem gooth finde, die ihm schaden gethan, mag er dieselben inthuon und soll ihm ihr, dessen die geis oder schaff seind, von iedem stuck ein schillig geben, wan und ehe er sie ausen lasse, oder mit ihme machen daran er komen mag.

14.

Welcher schwein hat, sols auf dem seinigen haben oder es wäre ihm von gemeinen kirchgnosen erlaubt, doch sols einer wohl ringen<sup>14</sup>, und wan einer das nit thuot oder ihme kundt than wurde, das seine schweine wielten, es seye auf alp oder in den güeteren, soll er von jedem schwein, es seye klein oder gross, alle tag so lang es wielt 5 β buos geben ohne grad und soll man in jedem Staffel einen darzue verrechnen und trüw abnehmen, das er den uebertretten welle leyden.

15.

Item wegen der beümen auf der allmend ist gemacht, das die nuss an die lichter der pfarrkirche<sup>15</sup> gehört und solls der lichtervogt sammeln, wann aber einer apfell oder birbeüm zweyet<sup>16</sup> so mag er und seine kinder dieselben nutzen ihren leben lang, darnach sollen seye der allmend zuefallen.

16.

Es soll keiner äsch oder grotzen oder buchen oder was anders machen zue haglathen noch brennholtz abhauwen, der baum seye dan auf dem stock ein guoter werchscho<sup>17</sup> bey 5 batzen buos. Es soll auch keiner von hochwelden latten führen zuo hagen, das kleiner seye als obstat, bey gemelter buos

<sup>11</sup> an halben nehmen = eingestelltes fremdes Vieh, Idiotikon I Sp. 549

<sup>12</sup> lib. = Pfund

<sup>13</sup> zahlgeis = Geissen die für das Alprecht zählen vergleichbar mit Kuhschweren, Idiotikon II Sp. 464

<sup>14</sup> ringen = das Schwein mit einem Ring durch die Nase versehen, Idiotikon VI Sp. 110

<sup>15</sup> lichter der pfarrkirche = das ewige Licht der Pfarrkirche war ursprünglich ein Öllicht, für dessen Betrieb wurde unter anderem auch Nussöl verwendet.

<sup>16</sup> zweien = Veredelung von Obstbäumen durch Aufpfropfen mit Edelreisern

<sup>17</sup> ein Klafter = 7 Werchschoh, Idiotikon VIII Sp. 487

17.

*Wan man einem ein riti ein jahrzall oder sein leben lang zueliese, so soll mans aufschreiben, und wan dieselbe ausgath und nit suber gerüet und gewerchet wäre, so soll den kilchern sekelman die lassen wärchen und den heisen den kosten geben, derselbige genutzt und gebrucht nach billigkeit.*

18.

*So einer oder eine an die spend<sup>18</sup> gingen und sich daraus ernehrte und dan stürbe und zeitlich guoth hinderliese, so solls der spend verfallen sein, doch so die erben begerten güetiglich mit der kirchen abzurechnen, so habent gemeine kilcher gwalt nach ihren guothbedünken und nach dem einer die spend genossen hat, abzurechnen.*

19.

*Von wegen der bächen soll keiner etwas holtzes in die bäch fellen oder seine güeter darin raumen was es seye, so einer aber etwas darin felte oder ihme sonst entginge, es seye holtz oder steine, soll ers angentz daraus thun bey der buos oder hat schaden erfolgte, soll er denselben abtragen, dem es geschechen.*

20.

*Von wegen des fahrens mit vehe es seye zuo alp oder darvon oder sonst, so soll der articul im landbuoch gelten, der also seines buochstabens lautheti:*

*Item umb stäg und weg in sonderheit umb tränkweg soll einer über das sein und dem anderen zum allerunschedlichsten gehen, fahren und brauchen, es seye zur kirchen oder zum marcht oder anderen weg, und so jemand mit dem anderen, der wegen halber späinig<sup>19</sup> wird, also das sie undertädig<sup>20</sup> oder gericht darumb brauchen, soll man sie allwegen die weg heissen brauchen, den nechsten auch den unbeschedlichsten so immer sein mag, den steg und weg gehen an und ab und verlaubriset<sup>21</sup> nicht ein andern recht-samen. So vill ist im landtbuch eingeschrieben.*

21.

*Welcher die allmend nutzt, der soll rithen<sup>22</sup> nachsam gemeine kilcher gemehret hand, welcher aber das nit thäte, so soll der einiger einen anderen bestellen, der die arbeit verrichte, und soll der ungehorsame der lohn geben.*

<sup>18</sup> spend = Unterstützung von Bedürftigen durch die Kilcher

<sup>19</sup> span = Uneinigkeit, Streit, Idiotikon X Sp. 223

<sup>20</sup> unter tädig = Verhandlung zur Schlichtung, Vermittlung, rechtlicher, politischer und privater Streitsachen, Idiotikon XII Sp. 440

<sup>21</sup> verlaubriset = verjährter Rechtsanspruch, Idiotikon VI Sp. 1363

<sup>22</sup> rithen = reuten, ein Stück Land entbuschen, Idiotikon VI Sp. 1807

**Nachträge bzw. Überarbeitungen**

- › 1677 Brennholz ab einer Dicke von einem Schuh soll gespalten werden, bei Androhung einer Busse von 5 Pf.

---

- › 1703 Die 3-jährigen Wallache soll man im Schwerzbach halten. Von 2-jährigen Hengsten soll man Alpgeld nehmen, wenn sie etwas wert seien, sonst soll man sie kastrieren und auf der Allmend laufen lassen.  
Weder Beisäss noch Hintersässen dürfen in den Kilchernwäldern etwas anderes als Brennholz für den Eigenbedarf, noch Bauholz schlagen. Sie sollen ihr Bauholz weder in den Bannwäldern noch auf der Allmend, sondern in den Hochwäldern schlagen.

---

- › 1707 Bestätigung des obigen Artikels zur Holznutzung für die Bei- und Hintersässen.

---

- › 1734 Bestätigung des Artikels aus dem Jahre 1703 zum Thema der Wallache.  
Es ist bei Strafe verboten, dickeres Holz als 30 cm über fremde Grundstücke zu transportieren, davon ausgenommen ist Sag- und Zimmerholz.  
Wenn jemand nur Streue von der Allmend nimmt, soll er nicht verpflichtet sein für Frondienst.

---

- › 1742 Sollte einer Holz fällen und dieses liegen lassen bis zum St. Gallentag (16. Okt.) im folgenden Jahr, so darf jeder darüber verfügen.  
Sollte jemand Holz in einen Weg fällen und dieses darin liegen lassen, so soll er drei Pfund Busse zahlen. Der halbe Teil gehöre dem Kläger, der andere komme in den Kilchersäckel.

---

- › 1745 Wenn jemand Galtvieh auf die Allmend treibt, soll er pro drei Kuhschweren ein Tag Frondienst leisten. Für die Sommerkühe soll jeder verpflichtet sein zu arbeiten.

---

- › 1749 Es soll keinem erlaubt sein, viel oder wenig Bauholz auf Vorrat zu schlagen. Sollte einer etwas bauen wollen, so ist ihm das vom Kilcherrat zu bewilligen, ohne Ausnahme.

---

Der vollständige transkribierte erste Einung mit allen Nachträgen kann auf der Homepage der Korporation Giswil ([www.korporation-giswil.ch](http://www.korporation-giswil.ch)) als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Text, Foto und Transkript<sup>23</sup>  
Ludwig Degelo, Bonstetten

<sup>23</sup> An dieser Stelle möchte ich mich bei Dr. Remigius Kuchler für die freundlichen Hinweise bei der Verfassung der Fussnoten bedanken.

# Korporationsbürger

## Stand und Entwicklung

Stand	31.12.2014	31.12.2013	Entwicklung
Korporationsbürger	1'619	1'638	-19
<i>davon männlich</i>	844	852	
<i>davon weiblich</i>	775	786	
stimmberechtigt	1'291	1'300	-9

## Geburtstage (01.06.2015 – 31.05.2016)

16.09.1913	Abächerli-Imfeld Marie	102 Jahre
10.11.1920	Ming-Friedrich Leo	95 Jahre
02.01.1922	Halter-Sigrist Marie	94 Jahre
22.11.1922	Berchtold-Enz Hilda	93 Jahre
02.12.1922	Berchtold-Bichsel Theodor	93 Jahre
11.05.1923	Abächerli-Gruber Rosa	93 Jahre
17.05.1923	Halter-Berchtold Alice	93 Jahre
26.05.1924	Bäbi-Halter Edith	92 Jahre
25.08.1924	Berchtold-Berchtold Alois	91 Jahre
31.12.1924	Abächerli-Furrer Dora	91 Jahre
07.06.1925	Abächerli-Halter Otto	90 Jahre
17.06.1925	Halter-Furrer Werner	90 Jahre
06.09.1925	Degelo-Ming Helena	90 Jahre
10.01.1926	Enz-Schrackmann Agnes	90 Jahre
20.02.1926	Schrackmann-Abächerli Johann	90 Jahre
10.03.1926	Enz-Baggenstos Josef	90 Jahre
18.03.1926	Müller-Schäli Josef	90 Jahre
30.03.1926	Burch-Enz Louisa	90 Jahre
10.05.1926	Berchtold-Riechsteiner Maria	90 Jahre

## Todesfälle 2014

27.01.2014	Schrackmann-Stuedler Johanna	17.06.1938
15.02.2014	Halter-Abächerli Marie	28.05.1932
25.02.2014	Abächerli-Dolder Elisabeth	19.02.1916
27.05.2014	Abächerli Yves	17.04.2013
12.06.2014	Enz-Müller Marie	05.05.1921
18.06.2014	Berchtold-von Ah Gregor	31.12.1927
19.11.2014	Berchtold-Scherrer Josefina	26.03.1907
28.11.2014	Ming-Friedrich Theresia	03.04.1923
12.12.2014	Halter-Studhalter Hans Rudolf	16.12.1949
16.12.2014	Wälti-Sigrist Rosa	22.05.1931
20.12.2014	Halter-Wälti Theodor	04.08.1927
24.12.2014	Kiser-Spichtig Theresia	11.03.1938

# Ihre Ansprechpartner

## Korporationsrat

### **Präsident**

#### **Führung, Finanzen**

Berchtold-Wyss Armin  
Mühlemattli 30, 6074 Giswil  
G 041 675 11 75  
armin.berchtold@korporation-giswil.ch

### **Vizepräsident und Kulturlandpräsident**

#### **Kulturland**

Abächerli-Burch Peter  
Hofstrasse 10, 6074 Giswil  
N 079 329 19 01  
peter.abaecherli@korporation-giswil.ch

#### **Kulturland**

Halter-Reinhard Heiri  
Riedmattstrasse 5, 6074 Giswil  
P 041 675 27 38, N 079 736 73 92  
heiri.halter@korporation-giswil.ch

### **Forstpräsident**

#### **Forst**

Berchtold-Zumstein Remo  
Schwand 1, 6074 Giswil  
P 041 675 26 31, N 079 257 36 14  
remo.berchtold@korporation-giswil.ch

#### **Forst**

Riebli-Finger Urs  
Dreiwässerweg 29, 6074 Giswil  
P 041 675 27 20, G 041 675 00 10  
urs.riebli@korporation-giswil.ch

### **Strassen und Energie**

Burch-von Ah Felix  
Grundstrasse 4, 6074 Giswil  
N 079 211 12 48  
felix.burch@korporation-giswil.ch

### **Immobilien**

Wolf-Wirz Ursula  
Riedmattstrasse 2, 6074 Giswil  
P 041 675 27 65, N 079 584 49 52  
ursi.wolf@korporation-giswil.ch

## Kommissionen

### Forstkommission

Berchtold-Zumstein Remo	Präsident	041 675 26 31	079 257 36 14
Riebli-Finger Urs	Stellvertreter		079 431 86 77
Halter André	Betriebsleiter	041 676 07 07	079 211 64 84
Eberli-Zihlmann Paul	Korporationsbürger	041 675 20 32	079 604 17 64
von Ah-Sigrist Remo	Korporationsbürger		079 685 48 24

### Kulturlandkommission

Abächerli-Burch Peter	Präsident		079 329 19 01
Halter-Reinhard Heiri	Stellvertreter	041 675 27 38	079 736 73 92
Berchtold-Gasser Sebi	Korporationsbürger	041 675 00 43	
Berchtold-Durrer Lisbeth	Korporationsbürgerin	041 675 13 20	
Zemp-von Ah Susi	Korporationsbürgerin	041 675 02 78	

### Strategiekommission Wärmeverbund

Burch-von Ah Felix	Präsident		079 211 12 48
Berchtold-Wyss Armin	Stellvertreter	041 675 11 75	
Berchtold-Zumstein Remo	Forstpräsident	041 675 26 31	079 257 36 14
Berchtold-Leuthold Peter	Korporationsbürger		
Jöri Marcel, Alpnach	Mitglied		

## Geschäftsadressen

### Geschäftsstelle

Brünigstrasse 64, 6074 Giswil

Windlin Barbara	Leiterin	041 676 07 17	Fax 041 676 07 18
Stockmann Monika	Sachbearbeiterin	041 676 07 17	Fax 041 676 07 18

geschaeftsstelle@korporation-giswil.ch  
www.korporation-giswil.ch

### Forstbetrieb

Forsthof Pfedli

Panoramastrasse 50, 6074 Giswil	041 676 07 07	forst@korporation-giswil.ch
Halter André, Betriebsleiter/Förster	079 211 64 84	andre.halter@korporation-giswil.ch

# Impressum

## **Herausgeberin**

Korporation Giswil

## **Konzept und Ausführung**

Küchler Druck AG, Giswil

Auflage 830 Exemplare

Erscheint jährlich, Versand in jeden

Bürgerhaushalt

Kann auch unter [www.korporation-giswil.ch](http://www.korporation-giswil.ch)

als Download bezogen werden.

## **Berichte**

Korporationsrat

André Halter

Monika Stockmann

Barbara Windlin

Lisbeth Berchtold

Pfadi Ballwil

Scouting Seedorf

Fabian Christen, Engelberg

Sonja und Walter Zumstein

Ludwig Degelo, Bonstetten

Fotos

Remo Berchtold-Zumstein

Urs Riebli-Finger

André Halter

Sonja und Walter Zumstein

Ludwig Degelo, Bonstetten

Archiv der Heimatkundlichen Vereinigung Giswil

Niklaus Spoerri Fotografie, Zürich

luftbild-drohne.ch, Stalden

**Korporation Giswil**

Geschäftsstelle  
Brünigstrasse 64  
6074 Giswil

Tel. 041 676 07 17

Fax 041 676 07 18

[geschaeftsstelle@korporation-giswil.ch](mailto:geschaeftsstelle@korporation-giswil.ch)

[www.korporation-giswil.ch](http://www.korporation-giswil.ch)